

Wir in Bottrop



Stadion
Rhenania freut sich auf die neue Sportanlage. Die Grundstücke sind gekauft.



Kohle
Bundestagsabgeordneter Dieter Grasedieck: Sichere Energie gibt es nur mit dem Bergbau.



Wasserstoff
Ganz Deutschland schaut in die Welheimer Mark. Hier wird Wasserstoff als Energieträger getestet.



Stiftung
Die Kinder- und Jugendhilfestiftung von Ernst Löchelt erreicht jetzt die Millionengrenze.

Guten Tag! ...

Wir in Bottrop – waren entsetzt, als im April die Bottroper Redaktion der „Ruhr Nachrichten“ geschlossen wurde. Genau wie die SPD blickten die „Ruhr Nachrichten“



in Nachfolge der Bottroper Volkszeitung auf eine über 100jährige Verbundenheit mit der Region zurück. Sicherlich waren die „Ruhr Nachrichten“ nicht immer auf der Linie sozialdemokratischer Interessen. Diese Zeitung war jedoch Ausdruck lebendiger Demokratie. Meinungsvielfalt ist eine der stärksten Stützpfeiler unserer Gesellschaft. Die „Ruhr Nachrichten“ leisteten dazu einen nicht wegzudenkenden Beitrag in Bottrop.

Seit Jahrzehnten gewohnte Meinungsvielfalt im Bottroper Lokaljournalismus wurde dem schönen Mammon geopfert. Wir – die Bottroper SPD – wollten dies nicht akzeptieren. Die Idee einer eigenen Zeitung wurde geboren – „Wir in Bottrop“! Wir wollen informieren, Hintergründe beleuchten und unterhalten. Wir sind nicht unabhängig und politisch neutral. Wir wollen unsere Sicht der Dinge darstellen, uns überwiegend um Bottroper Themen kümmern. Deshalb wollen wir kein politisches Agitationsblatt verbreiten; wir wollen allen Bottropern interessanten Lesestoff kostenlos zur Verfügung stellen.

Wir in Bottrop wollen Sie an vier Sonntagen im Jahr erreichen. Falls möglich – schon zum Frühstück! Lassen Sie es uns bitte wissen, was Sie von unserer Zeitung halten. Welche Wünsche, Anregungen oder Kritik Sie haben. Per Brief oder Email. Wir sind gespannt. Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien möglichst ruhige letzte Adventstage, ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.
Hans-Georg Grimm
Vorsitzender



Das festlich angestrahlte Rathaus bleibt ein Highlight der Vorweihnachtszeit in der Bottroper Innenstadt. Trotz des ungewöhnlichen Wetters kommt da ein wenig festliche Stimmung auf. Nach dem Weihnachtsmarkt-Wochenende steht jetzt die City im Zeichen von „Bottrop im Advent“. Die Aktion findet noch bis zum 22. Dezember statt, montags bis freitags von 11 bis 20 Uhr. Erstmals gibt es in diesem Jahr einen Familientag - Dienstag ist das Angebot ganz abgestellt auf Eltern und Kinder.

Peter Noetzel lädt Kinder und Eltern ein

Oberbürgermeister Peter Noetzel hat für den kommenden Dienstag, 19. Dezember, die Kinder, Eltern und Sponsoren zu einer Weihnachtsfeier eingeladen, die an der „Wunschbaum“-Aktion teilnehmen, die die Stadt gemeinsam mit dem Kaufhaus Karstadt in diesem Jahr wieder gestartet hat.

Rund 100 Kinder von Familien, die von Arbeitslosengeld II leben müssen, konnten einen Weihnachtswunsch äußern, der in einer Tanne ausgehängt worden ist, die bei Karstadt links vom Haupteingang zu finden ist. Vivian, fünf Jahre alt, hätte gern ein Lernspiel, der zehnjährige Justin wünscht sich einen Rucksack für die Schule - nur zwei Beispiele der Kinderwünsche.

Spender können sich an Karstadt oder an das Büro des Oberbürgermeisters wenden. Hier kümmert sich Angelika Lehrich unter der Adresse Postfach 10 15 54, 46215 Bottrop, um Spenden und Spender.



Peter Noetzel und Karstadt-Abteilungsleiter Christian Gorniak stellten den Baum auf.

Faires Kaufhaus für Bottrop

Oberbürgermeister Peter Noetzel will Armut in den Familien aktiv bekämpfen

Oberbürgermeister Peter Noetzel hat angekündigt, sich für die Einrichtung eines Fairen Kaufhauses in Bottrop einzusetzen. Außerdem will er die Ausgabe von warmen Mahlzeiten in den Kindergärten verwirklichen. Zwei Maßnahmen im Kampf gegen die zunehmende Armut in Familien.

„Es gibt ein Sprichwort, das lautet: Armut schweigt. In der öffentlichen Debatte darüber, wer zukünftig was schultern

kann oder wer auf die Hilfe aus öffentlichen Mitteln angewiesen ist, haben in der Regel diejenigen die besten Karten, die die beste Öffentlichkeitsarbeit machen“, berichtet der OB aus seinen Erfahrungen. Das könne aber nicht der Maßstab sein. Denn in der öffentlichen Auseinandersetzung gibt es auch Gruppen, die sich nicht zu Wort melden – und dies zum Teil auch gar nicht können. Peter Noetzel: „Ein Beispiel dafür sind Kinder, von denen viele in Deutschland

unter der Armutsgrenze leben. Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz hat in diesem Zusammenhang zu Recht von Schande für unsere Gesellschaft gesprochen.“

Nach Zahlen des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes lebten im Jahr 2005 in Nordrhein-Westfalen mehr als 400.000 Kinder vom Sozialgeld, also von staatlichen Transferleistungen. Ihre Eltern hatten ein zu geringes Einkommen, um sie angemessen groß ziehen zu kön-

nen. In Bottrop sollen es mehr als 3.000, in Oberhausen 6.700, in Gelsenkirchen 11.500, in Essen rund 20.000 sein. Der Oberbürgermeister hat das Thema zu einem seiner zentralen Anliegen für das kommende Jahr gemacht. Peter Noetzel im Gespräch mit „Wir in Bottrop“: „Diesem Thema müssen wir uns widmen. Denn es darf nicht sein, dass wir von den Chancen, die unser Land bietet, die Kleinsten einfach ausgrenzen.“

(Fortsetzung auf Seite 2)

Arbeiterwohlfahrt Gelsenkirchen/Bottrop
Peterstraße 18 | 46236 Bottrop

Köstliche Menüs für jeden Geschmack...

...liefern wir Ihnen täglich heiß und frisch direkt ins Haus an sieben Tagen in der Woche, auch an jedem Sonn- und Feiertag. Unser Menü- und Getränkeservice sorgt somit für Genuss, gesunde Ernährung und, ganz wichtig, für ausreichende Getränke. Zusätzlich stehen wir zur Verfügung, um Reinigungsarbeiten und kleinere Reparaturen für Sie durchzuführen.

Natürlich alles zuverlässig und zu sozial verträglichen Preisen. Unsere Angebote können Sie ab sofort in Anspruch nehmen.

Für unsere Fundgrube benötigen wir stets gebrauchte Kleidung, Spielwaren, Haushaltswaren, Bilder, Bücher und Kleinmöbel. Kostenlose Abholung!

Unsere Frau Ochs ist unter der Telefonnummer **02041/7094925** für Sie da!

Zu Weihnachten Kümmert Euch um die Letzten

Kurz vor Weihnachten hat Diakoniefarrer Hermann Schneider (Foto) für „Wir in Bottrop“ Gedanken zusammengefasst, die ihn vor dem Fest bewegen:



„Bald feiern wir nun wieder Weihnachten, das „Fest der Liebe“. Wir bemühen uns, durch schöne, kost-

bare Geschenke unseren Angehörigen eine Freude zu bereiten. Vielleicht versuchen wir auch, für manches das Jahr über Versäumte „Entschuldigung“, für manches Empfangene „Danke“ zu sagen.

Weihnachten feiern wir die Menschwerdung Gottes, die nicht in einer Prachtvilla, nicht einmal in einem Ein-Sterne-Hotel, sondern in einem gewöhnlichen stinkenden Stall geschieht. Zeugen der Geburt sind nicht überbezahlte Manager, nicht Spitzenpolitiker, nicht Fußballstars.

Zeugen der Geburt sind einfache Schafhirten, Menschen, die am Rande leben. Sie stehen auf einmal im Mittelpunkt des Geschehens. Um sie wird es hell, als das Kind geboren wird. Die Letzten sind auf einmal die Ersten, und die Ersten stehen ganz hinten an. Das ist die Botschaft, die das Kind an uns hat: Kümmert euch vor allem um die Letzten, um die, die am Rande stehen. Sorgt dafür, dass es in ihrem Leben heller wird! Lasst es nicht zu, dass sie die Letzten bleiben!

Dies ist eine Botschaft, die gerade in unserer Zeit, in der Egoismus und Raffgier das Handeln vieler Menschen bestimmen, von so großer Bedeutung ist. Vergebung, Solidarität, Nächstenliebe, das sind die alten christlichen Werte, die unsere Gesellschaft so nötig braucht.

So wünsche ich mir, dass unsere Gedanken nicht nur an Weihnachten darauf gerichtet sind, anderen Freude zu bereiten. Ich wünsche mir, dass Menschlichkeit wieder einen größeren Stellenwert gewinnt, in unserem täglichen Leben, in Politik und Wirtschaft.“

Impressum

Herausgeber:
SPD-Unterbezirk Bottrop
Dieter Deuse (V.i.S.d.P.),
Geschäftsführer

Redaktion:
Dieter Gielstein
Anschrift: Ernst-Wilczok-Haus
Osterfelder Straße 23
46236 Bottrop
Tel. 02041-186410
Fax 02041-21228
Mail: Bottrop@SPD.de
Internet: www.spd-bottrop.de

Gestaltung:
Nina Golischewski, Ruhr Medien

Fotografie: Marc Dahnhoff

Verlagsanschrift:
Ruhr Medien GbR
Nordsterstr. 65, 45329 Essen
Tel. 0201-36599137
Fax 0201-36599233
Mail: info@ruhrmedien.de
Internet: www.ruhrmedien.de

Druck:
Central-Druck Medien AG
Dornierstraße 14, 71034 Böblingen

Vertrieb:
TNT Post Direktwerbung GmbH,
Yvonne Kröppel & Thorsten Pommée
Niederlassung Düsseldorf
Voisweg 4, 40878 Ratingen
Hotline: 0800 - 67 10 170 (kostenlos)

Warmes Essen für jedes Kind

In den Kindertagesstätten - OB: Sozialverwaltung packt das Thema im neuen Jahr an

(Fortsetzung von Seite 1)

„Die Stadt muss zunächst einmal die Situation durch eigenes gesichertes Zahlenmaterial analysieren“, sagt der OB weiter zum Thema Armut in den Familien. „Denn wir müssen genau wissen, wie groß der Kreis der Betroffenen in Bottrop ist und wie sie im Stadtgebiet verteilt sind. Dies wird eine Aufgabe der Sozialverwaltung im nächsten Jahr sein.“

Aus Erfahrungen und aus Gesprächen mit den Trägern von Kindertageseinrichtungen weiß der Oberbürgermeister, dass es einen immer größeren Kreis von Kindern gibt, die von ihren Eltern keine warme Mahlzeit zur Verfügung gestellt bekommen. Peter Noetzel: „Die Ursachen sind vielfältig und liegen nicht immer in einem zu niedrigen Familieneinkommen begründet. Aber sie sind gesellschaftlich so oder so nicht akzeptabel. Aus diesem Grund wollen wir warme Mahlzeiten als zusätzliches Angebot in den Kindertagesstätten für diesen Kreis der Betroffenen anbieten. Dabei denken wir aber an eine diskrete Form

des Angebots, das die betroffenen Kinder nicht stigmatisiert und ausgrenzt.“ Auch über eine intelligente Finanzierung müsse nachgedacht werden. Möglich wäre nach Auffassung



wenn es eine Einrichtung vor Ort gäbe, die neuwertige, gut erhaltene oder restaurierte Waren anbieten könnte, die man für kleines Geld erwerben könne. Solche sozialen oder auch fairen Kaufhäuser gibt es bereits in anderen Städten. Die Erfahrungen mit diesen Einrichtungen sind durchweg positiv. Für die Trägerschaft eines solchen Kaufhauses sind verschiedene Modelle denkbar. Peter Noetzel: „Als Oberbürgermeister werde ich hier Gespräche mit den sozialen Trägern vor Ort aufnehmen, um die Umsetzung einer solchen Einrichtung anzuregen. Leitlinie meines Handelns wird dabei sein, Hilfe verstärkt an akuter Bedürftigkeit festzumachen und dafür zu sorgen, dass diese Hilfe schnell und unbürokratisch auch tatsächlich bei den Betroffenen ankommt.“

Peter Noetzel: Solidarität zeigen mit den Armen der Stadt - das ist für das kommende Jahr Programm.

„Schauen Sie einfach mal rein...“

Ernst-Wilczok-Haus: Seit gut einem Jahr ist die SPD wieder im Herzen der Stadt zu Hause



Wieder im Herzen der Stadt zu Hause: Die SPD in ihrer neuen Geschäftsstelle im Ernst-Wilczok-Haus.

Seit gut einem Jahr ist die SPD wieder da, wo sie hingehört: mitten im Herzen der Stadt. Das neue Ernst-Wilczok-Haus am Pferdemarkt war eine lohnende Investition.

Parteivorsitzender Georg Grimm sieht sich heute in vollem Umfang bestätigt: „Der Standort an

der Peripherie an der Gladbecker Straße konnte nur ein Übergangsdomicil sein. Als der Volkswohlbund uns hier im Pavillon am Pferdemarkt geeignete Räume anbot, haben wir zugewandelt und uns eingemietet.“

In dem neuen Zuhause findet der Bürger auf 200 Quadratmetern alles, was die SPD in Bottrop zu bieten hat: Die Geschäftsstelle des Unterbezirks, den geschäftsführenden Vorstand, die Büros des Bundestagsabgeordneten und der Landtagsabgeordneten sowie des Fraktionsvorsitzenden im Rat der Stadt. Georg Grimm: „Alles was die SPD von der kommunalen bis zur Bundesebene bewegt, hier ist es mit Händen zu greifen.“

Dafür steht die Riege starker Frauen, die die Geschäfte im Wilczok-Haus lenkt: Marion Herbort und Anja Kohmann kümmern sich um die Angelegenheiten der Partei, Anne Henrich ist für MdB Dieter Grasedieck das Ohr am Puls der Bottroper, Ulla Hülsen assistiert MdL Cornelia Ruhkemper und Hilde Fischer nimmt Anfragen und Anregungen an, die an den Fraktionsvorsitzenden im Rat der Stadt, Josef Ludes, gerichtet sind.

Dazu kommt mit Christel Weyers eine gute Fee, die jeden Samstag ehrenamtlich nach dem Rechten sieht. Hahn im Korb ist Jürgen Koch. Der Schatzmeister schaut jeden Tag herein, und packt da an, wo es gerade mal brennt.

Die Idee zum Umzug wurde im Kommunalwahlkampf 2004 geboren. Peter Noetzel, seinerzeit OB-Kandidat, hatte ein Ladenlokal an der Hansastraße angemietet. „Peter's Platz“. Dieses Wahlkampfdomizil war Anlaufpunkt für viele Bottroper Bürger. Hier war auch die Zentrale für die Bürgeraktion: „Wo drückt der Schuh? – Wir sind ganz Ohr“. Diese erfolgreiche Aktion soll jetzt als ständiges Angebot der Bottroper

SPD für alle Bürger fortgesetzt werden. Georg Grimm: „Wir können nicht versprechen, dass wir alles regeln; wir versprechen aber, dass wir uns um die Anliegen kümmern.“

Im Januar werden im Ernst-Wilczok-Haus samstags Experten aus Politik und Verwaltung über die Umgestaltung des Berliner Platzes informieren. Mit einem Modell und anhand von Plänen wird deutlich gemacht, wie positiv die Bottroper Innenstadt verändert wird. Der Vorsitzende: „Aber auch wenn es um ganz andere Dinge geht, oder wenn Sie einmal nur einen Kaffee mit uns trinken möchten, schauen Sie einfach herein...“

Wir in Bottrop

in sind für Sie da

Das Ernst-Wilczok-Haus, Osterfelder Straße 23, ist montags bis donnerstags von 9.30 bis 16.30, freitags von 9.30 bis 12.30 Uhr und samstags von 10 bis 13 Uhr geöffnet. Die Gesprächspartner im Ernst-Wilczok-Haus sind zu erreichen per:
Tel. 02041 - 18 64 10 und Fax 02041 - 2 12 28,
e-mail: Bottrop@SPD.de oder Internet: www.spd-bottrop.de

Wir im Interview mit
Gabi Müller-Pozorski

35 Kinder werden betreut Netzwerk verbessern

Nach den gegen Kinder gerichteten Verbrechen von Bremen, Zwickau und anderen Orten in



Deutschland sprach „Wir in Bottrop“ mit Gabi Müller-Pozorski, SPD-Sprecherin im Jugendhilfeausschuss:

Wir: Wie sicher leben Kinder in Bottrop?

Gabi Müller-Pozorski: Um das heraus zu bekommen, haben wir einen Sachstandsbericht über Maßnahmen und Handlungsschritte bei Kinderverwahrlosung und Gewalt gegen Kinder beantragt. Jugendamtsleiter Martin Notthoff hat uns darin ein effizientes und leise arbeitendes Netzwerk vorgelegt, das greift, um Kinder zu schützen.

Wir: Wie muss man sich das vorstellen?

Gabi Müller-Pozorski: Wenn das Jugendamt für ein Kind als Amtsvormund bestimmt ist, werden Kind und Familie regelmäßig betreut und besucht. Die Besuche finden mindestens alle vierzehn Tage statt. Zur Zeit werden in Bottrop 35 Kinder betreut. Darüber hinaus geht das Jugendamt jedem Verdachtsmoment nach. Dabei ist es gleich, ob Institutionen oder Privatpersonen das Jugendamt informieren.

Wir: Ist das Netzwerk sicher?

Gabi Müller-Pozorski: Es gibt eine erhebliche Schwachstelle. Der Zuzug von betreuten Familien wird nicht von Jugendamt zu Jugendamt weiter gemeldet. Deshalb regt die SPD-Fraktion an, das Netzwerk auf die gesamte Region auszuweiten, um schneller Informationen von Jugendämtern anderer Städte zu erhalten. Wir wissen aber, dass es dennoch keine absolute Sicherheit geben kann. Aber wir wollen das Risiko nach Möglichkeit minimieren. Dafür setzt die SPD sich im Interesse der Kinder ein.

Meldung

Bücher rechtzeitig ausleihen

Die „Lebendige Bibliothek“ im Kulturzentrum August Everding und alle Zweigstellen der Stadtbücherei sind zwischen Weihnachten und Neujahr, vom 24. Dezember bis einschließlich 1. Januar 2007, geschlossen. Im neuen Jahr sind alle Bibliotheksstandorte wieder zu den gewohnten Öffnungszeiten zu erreichen. Wer sich also noch mit Lesestoff, Hörbüchern, Musik CD oder anderen Medien für die Feiertage eindecken möchte, sollte in den nächsten Tagen in den Büchereien vorbeischaun.

Neues

von Bekannten

Hansa-Zentrum mit dabei?

Berliner Platz: Bald rollen Bagger an - Hallenbad ist noch bis Ende Januar offen



Retter

Im Rahmen erforderlicher Einsparmaßnahmen der Stadt stand auch das Kommunale Kino an der Blumenstraße auf dem Prüfstand. Zuletzt hieß es, der Seniorenbereich könne aus finanziellen Gründen nicht gehalten werden. **Karl Reckmann**, Bottroper Apotheker und Unternehmer mit viel Liebe zu seiner Heimatstadt, der auch in der Senioren-Wirtschaft erfolgreich tätig ist, überlegte nicht lange und leistet finanzielle Unterstützung. „Wir in Bottrop“ sagen Danke! Vielleicht ist dieses nachahmenswerte Sponsoring auch noch in anderen Bereichen möglich. Wünschenswert wäre es.



Stifter

Dr. Hans-Udo Thormann, Ex-Stadtkämmerer von Bottrop, tritt wieder ins Licht der Öffentlichkeit. Dr. Thormann ist mit dem Architekten **Seppi Althoff** Mitglied des Kuratoriums der größten Bottroper Stiftung, der Egon-Bremer-Stiftung. Der Baustoffhändler hat nach seinem Tod ein millionenschweres Vermögen hinterlassen. Seinem Vermächtnis, auf der Basis des Vermögens eine Stiftung zu gründen und die aufkommenden Zinsen für gemeinnützige Zwecke im Sinne der Stadt einzusetzen, kommen jetzt die beiden Freunde von **Egon Bremer** nach.

Ermutigt

Die deutsche Sektion des Internationalen Kunstkritikerverbandes hat das Josef-Albers-Museum Quadrat zum Museum des Jahres gewählt. Die Mitglieder würdigten damit das Ausstellungs- und Sammlungsprogramm, das intelligent und „von modischen Tendenzen des Kunstmarktes“ unabhängig sei. Vor allem wird die Sammlung Albers hervorgehoben, die - außer der Albers-Foundation in den USA - die größte mit Werken des Bottroper Künstlers ist. Museumsleiter **Dr. Heinz Liesbrock** sieht in der Auszeichnung eine Ermütigung, mit seiner Konzeption weiter zu machen.



Sein Schicksal ist besiegelt, aber bis Ende Januar wird das alte Hallenbad am Berliner Platz noch für alle Schwimmwilligen geöffnet sein. Dann beginnt der Abriss.

Das Neubauprojekt um den Berliner Platz könnte eine richtig runde Sache werden. Nach Informationen von „Wir in Bottrop“ stehen die Chancen gut, dass das Hansa-Zentrum einen neuen Besitzer erhält. Das Zentrum könnte dann in die Neuplanungen rund um den Markt mit einbezogen werden.

Inzwischen steht auch fest, dass das alte Hallenbad länger geöffnet bleibt als gedacht. Baudezernent Bernd Tischler hat den Rat der Stadt davon unterrichtet, dass das Bad noch bis zum 31. Januar 2007 genutzt werden kann. Das ist vor allem wichtig für die Schulen. Das erste Schul-

halbjahr endet am 20. Januar. Der Schwimmunterricht kann so noch komplett im bisherigen Bad abgewickelt werden. Stundenplanänderungen werden nicht notwendig. Aber die Tage des Bades sind gezählt. Mittlerweile hat es ja fast 50 Jahre auf dem Buckel. Es muss bekanntermaßen einer Investition der Firma Kaufland weichen. Das neue Kaufhaus, die Tiefgarage, die Bürobauten und die damit verbundene Umgestaltung des Berliner Platzes sollen neue Impulse in die Innenstadt bringen. Dieter Giebelstein, Koordinator im Baudezernat: „Wenn dann noch die Modernisierung des Hansa-Zentrums in

Angriff genommen würde, könnte man von einer runden Sache sprechen.“ Die Fertigstellung des Kaufland-Projektes wird noch bis 2008 dauern. Dieter Giebelstein: „In der Zwischenzeit müssen wir uns alle mit ein paar Unannehmlichkeiten abfinden.“ So wird der Wochenmarkt mittwochs und samstags ab dem 10. Januar seine Zelte in der Innenstadt aufschlagen. Damit wird die Voraussetzung dazu geschaffen, dass die notwendigen Versorgungsleitungen für das Kaufhaus-Projekt verlegt werden können. Dieter Giebelstein: „Die Stadtverwaltung wird beobachten, ob da alles rund läuft, oder

ob es Schwierigkeiten gibt, die es zu überwinden gilt.“ Die Karnevalskirmes kann im kommenden Jahr noch einmal in alter Umgebung stattfinden, bevor auch sie das Feld für die Baustelle räumen muss. Die Kirmes soll nach der Neugestaltung des Berliner Platzes wieder hierher zurückkehren. Die ersten Leitungsverlegungen für die Fernwärme haben schon stattgefunden, weitere werden in der Paßstraße und vor dem Hansa-Zentrum noch folgen, bevor Kaufland das große Loch für die Tiefgarage aushebt. „Wir in Bottrop“ werden das Geschehen beobachten und weiter darüber berichten.

Rettet die Rathausschänke

Traditionshaus am Ernst-Wilczok-Platz soll verkauft werden - Historischer Bürgertreff

Das Eckhaus am Ernst-Wilczok-Platz, unmittelbar gegenüber dem Rathaus, soll nach Informationen von „Wir in Bottrop“ verkauft werden. Damit könnte ein beliebter Treffpunkt verschwinden, der weit über die engere Innenstadt hinaus bekannt ist. Wenn man so will: In der Rathausschänke (Fo) wurde ein Stück Stadtgeschichte geschrieben. Viele erinnern sich. Hier haben wichtige politische und Politikbegleitende Gespräche stattgefunden. Zwischen den Fraktionen nach und vor den Sitzungen im Rat der Stadt zum Beispiel.

Ernst Wilczok (SPD) und Heinrich Vienken (CDU), die beiden politischen Pole in der Bürgervertretung, erhoben in den 60ern ihre Zweisamkeit beim Bier zur Institution. Legendar die Treffen, als es darum ging, die Selbstständigkeit der Stadt zu retten. Hier kamen heimische Politiker aller Parteien mit denen aus der Region zusammen, um über die Zukunft der Stadt zu beraten. Mal öffentlich, mit den Bürgern, mit der Presse, oft aber auch zu so genannten Geheimtreffen, auf denen wichtige Weichen gestellt wurden.



Über die Politik hinaus bot die Rathausschänke vielen Bürgerinnen und Bürgern einen gediegenen Platz, ein wenig Heimat. Man erinnert sich an zahlreiche Stammtische - von der Ärzteschaft angefangen bis zu den

Mitgliedern der Alten Allgemeinen. Hier wurde geklönt, Skat gekloppt, Verbindungen wurden geknüpft - und manchmal auch wieder gelöst. „Wir in Bottrop“ möchten mit dazu beitragen zu verhindern, dass nach dem Abriss der Brauerei Jansen am Berliner Platz mit der Rathausschänke ein weiteres gastronomisches Kleinod verschwindet. Zumal sich für einen Pächter der Gaststätte die Gelegenheit böte, den Rathausplatz mit einer Außengastronomie zu beleben. Denn: Eine Stadt lebt nicht vom Rathaus allein.

Gewinnspiel

Wer will nach Berlin?

Mit MdB Dieter Grasedieck

Berlin ist eine Reise wert. Immer. Trotz aller Probleme - die Hauptstadt hat in den letzten Jahren einen Sprung gemacht zur echten Metropole. Wer noch nicht dort war oder noch einmal hin möchte, hat jetzt eine gute Chance. Mit unserem Bundestagsabgeordneten Dieter Grasedieck. Der organisiert im kommenden Jahr wieder eine Reise in die Hauptstadt. Auf dem Programm stehen außer einer Stadtrundfahrt mit sachkundiger Führung und allen touristischen Höhepunkten sowie der Unterbringung in einem guten Hotel auch der Besuch des Bundestages und die Teilnahme an einer öffentlichen Sitzung. Wie immer werden die Gäste aus Bottrop intensiv betreut von unserem Bundestagsabgeordneten.

Viel müssen Sie nicht tun, um dabei zu sein. Beantworten Sie nur eine Frage:

Von wann bis wann ist das Ernst-Wilczok-Haus samstags jeweils geöffnet?

Unter allen Einsendungen verlosen „Wir in Bottrop“ zwei Reisen nach Berlin und zehn Trostpreise.

Ihre Lösung schicken Sie bitte entweder per Postkarte an: Unterbezirk der SPD, Ernst-Wilczok-Haus, Osterfelder Straße 23, in 46236 Bottrop, oder per Fax unter 02041-21228 an die SPD Bottrop oder per mail an die Adresse Bottrop@SPD.de Absender und Adresse nicht vergessen! „Wir in Bottrop“ unterrichten die Gewinner und werden ihre Namen in der nächsten Ausgabe veröffentlichen.



Unsere aktuellen Immobilienangebote

Für Ihr Familienglück...

Neuwertiges Reihendhaus (120 m² - 4 1/2 Räume) von 2000 in einem ruhigen Wohngebiet in der Boy. Das Haus (ohne Keller) mit dem sonnigen Garten steht auf einem 254 m² großen Kaufgrundstück.

Kaufpreis 178.000 €

Schön hell, zentral und individuell...

Freundliche Dachgeschosswohnung in Stadtmitte über zwei Ebenen (119 m² - 5 1/2 Räume) mit Balkon und Garage.

Kaufpreis 163.000 €

Günstige Stadtwohnung...

Praktische Eigentumswohnung im 1. Obergeschoss (52 m² - 2 1/2 Räume) von 1940 mit einer neuen Fernwärmeheizung. Hier wohnen Sie zentral mitten in der Stadt.

Kaufpreis 43.000 €

Wohnkomfort und Qualität...

Eigentumswohnung in Batenbrock (60 m² - 2 1/2 Räume) mit Balkon, Fußbodenheizung, Eckbadewanne und Tiefgaragenstellplatz. Schön geschnitten und ruhig gelegen im 1. Obergeschoss.

Kaufpreis 93.000 €

Weshalb Miete zahlen? Eigentum schaffen!

Praktischer Zuschnitt und wenig Schrägen. Solide Dachgeschosswohnung von 1974 im Fuhlenbrock (78 m² - 3 1/2 Räume) mit Garage.

Kaufpreis 69.000 €

Singlewohnung in guter Lage...

Modernes 2-Zimmer-Apartment (45 m² - Baujahr 1987) in beliebter Cityrandlage mit Balkon und Garage.

Kaufpreis 59.000 €

Das ImmobilienCenter - der „ich bin bestens beraten“ - Service

Kompetente Beratung. Individuelle Lösungen. Seriöse Abwicklung.
Sparkasse Bottrop ImmobilienCenter
 Osterfelder Straße 18 | 46236 Bottrop | www.sparkasse-bottrop.de | Telefon: 02041 104 41 80

Denkende Ampeln für Bottrop? Mehr Sicherheit



Die SPD hat angeregt, über den Einsatz so genannter Restzeitampeln auf Bottroper Straßen nachzudenken. "Wir in Bottrop" sprachen darüber mit Rüdiger Lehr, Vorsitzender des Ortsvereins Altstadt und Mitglied im Bau- und Verkehrsausschuss.

Wir: Was sind eigentlich Restzeitampeln?

Rüdiger Lehr: Restzeitampeln sind Lichtsignalanlagen, bei denen den Verkehrsteilnehmern über ein digitales Zählwerk angezeigt wird, wie lange es noch dauert, bis die Ampel umspringt.

Wir: Welchen Sinn macht der Einsatz solcher Ampeln für Autofahrer?

Rüdiger Lehr: Sinn des Projektes soll es sein, die Verkehrssicherheit zu erhöhen, den Verkehrsfluss zu verbessern und die Umwelt zu schonen. Autofahrer könnten rechtzeitig als bisher anfahren. So könnten bei unveränderter Länge der Grünphase mehr Autos die Kreuzung überqueren. Rückstaus können vermieden oder verkürzt werden.

Wir: Welchen Nutzen hat die Umwelt?

Rüdiger Lehr: Autofahrer werden ermuntert, bei längeren Rotphasen aus Umweltschutzgründen den Motor abzustellen.

Wir: Profitieren auch Fußgänger?

Rüdiger Lehr: Fußgänger können die verbleibende Restzeit besser einschätzen und ihr Verhalten darauf abstimmen. So kann beispielsweise verhindert werden, dass Fußgänger bei Rot loslaufen, weil sie nicht bis zur nächsten Grünphase, deren Beginn sie nicht abschätzen können, warten wollen. Da auch die Dauer der noch verbleibenden Grünphase angezeigt wird, kann es eine wichtige Hilfestellung für ältere Menschen, Gehbehinderte oder Kinder sein, ob es noch sinnvoll ist, in der jetzigen Grünphase die Straße zu überqueren oder lieber bis zur nächsten zu warten.

Rhenania-Stadion kommt

Stadt hat nötige Grundstücke gekauft – Horster Straße wird bis zur Aegidistraße ausgebaut

Die Mannschaften des SV Rhenania können sich schon mal warm laufen. Die neue, moderne Sportanlage für den Traditionsclub auf dem ehemaligen Hölter-Gelände kommt. Die Stadt hat die benötigten Grundstücke jetzt gekauft.

SPD-Politiker an, „werden wir endgültig grünes Licht geben. Wir machen Tempo, weil uns allen der Sport am Herzen liegt. Immerhin handelt es sich nach dem Neubau des Hallenbades um das wichtigste Sport-Projekt in Bottrop im kommenden Jahr.“

Bürgermeister Klaus Strehl, der auch dem Planungsausschuss vorsteht, ist zuversichtlich, dass bereits im kommenden Jahr gebaut werden kann. Vier Wochen wird die Planung noch in die so genannte Offenlage gehen, nachdem der Planungsausschuss in seiner letzten Sitzung einstimmig Ja gesagt hatte zu dem neuen Rhenania-Stadion. „In unserer nächsten Sitzung im Februar“, kündigt der



Das, was da auf dem Hölter-Gelände, gegenüber der bisherigen Anlage von Rhenania, entstehen soll, bezeichnet Klaus Strehl als ein Highlight für den Bottroper Süden: Ein Sportzentrum, das seinesgleichen in der ganzen Stadt sucht. Gebaut wird ein Kunstrasenplatz, wie er im Sportentwicklungsplan für die Stadt auch empfohlen wird. Er macht ganzjährigen Trainings- und Spielbetrieb möglich.

Zusätzlich gibt es einen Tennisplatz, damit die zahlreichen Rhenania-Mannschaften endlich genügend Spielfläche haben. Der SV Rhenania ist der Fußballverein mit der größten Jugendabteilung in der Stadt. Abgerundet wird die Sportanlage durch ein Vereinsheim, das allerdings von den Rhenanen selbst auf die Beine gestellt werden muss. „Die Stadt wird, so weit es in ihren Kräften steht, dazu Unterstützung leisten“, sagt Bürgermeister Strehl. „Aber finanziell sind Zuschüsse weitgehend ausgeschlossen.“

Diese Einschränkung macht der Vorsitzende des Planungsausschusses auch, wenn es um ein weiteres Projekt geht, das im Rhenania-Zentrum verwirklicht werden kann. Strehl: „Die Planung sieht die ausdrückliche Möglichkeit vor, hier auch die von den Sportschützen so sehr begehrte Schießsportanlage bauen zu können.“ Allerdings gilt auch dazu: Die beteiligten Vereine müssen schon die Finanzierung auf die Beine stellen. Klaus Strehl sagt, warum das so ist: „Fast unsere komplette Sportpauschale, die wir vom Land be-

kommen, werden wir in die neue Anlage investieren. Das sind immerhin 380 000 Euro. Mehr ist dann nicht drin.“

Das neue Rhenania-Stadion macht zugleich ein Projekt möglich, das zusätzlich für eine Aufwertung des gesamten Wohnumfeldes an der Horster Straße sorgen wird: Auf dem bisherigen Gelände des Rhenania-Platzes werden anspruchsvolle Wohnungen gebaut. Näheres wird ein Bebauungsplan regeln, der noch aufzustellen sein wird. Und Klaus Strehl hat noch ein Zückerchen für die Bürgerinnen und Bürger rund um Rhenania bereit: Die Horster Straße wird weiter ausgebaut, bis zur Aegidistraße. Die Münsteraner Bezirksregierung hat bereits ihre Zustimmung signalisiert. Der Bürgermeister: „Das passt wunderbar. Wir bekommen dazu Mittel aus dem Gemeindeverkehrs-Finanzierungstopf.“

Rhenania hat derzeit über 500 Mitglieder. Der Traditionsverein unterhält 22 Mannschaften, davon 18 Jugendmannschaften mit insgesamt 311 jugendlichen Aktiven. Rhenania stellt damit das größte Kontingent an Jugendmannschaften in Bottrop. Hinzu kommen drei Senioren- und eine Alt-Herren-Mannschaft.

Wo die Chefs zuhören

Bürgersprechstunden kommen sehr gut an - Rückmeldung zu jedem Problem gesichert

Ärgern Sie sich auch darüber, dass in Ihrer Tempo-30-Zone vor der Haustür gerast wird, als sei man auf der breiten Landesstraße? Oder halten Sie die Geschwindigkeitsbeschränkung in Ihrem Wohnbereich vielleicht für überflüssig? Sie sollten mit ihrem Ärger, ihren Klagen nicht im stillen Kämmerlein hocken bleiben und Frust schieben. Einmal im Quartal öffnen der Oberbürgermeister und seine beiden Bürgermeister ganz offiziell die Tür – auch für Sie. Peter Noetzel, Klaus Strehl und Hans Schürmann haben dann im Bürgerbüro ein offenes Ohr für Ihre Anliegen – und vielleicht können sie Ihnen sogar unmittelbar helfen.

Das ist bei mehr als der Hälfte der Anliegen durchaus der Fall, hat Bürgermeister Klaus Strehl festgestellt. Er hält diese regel-

mäßigen Sprechstunden für eine der größten Errungenschaften der Bottroper Kommunalpolitik, seit Peter Noetzel auf den Chefessel im Rathaus gewählt wurde. „Seit Januar 2005 machen wir das jetzt“, sagt Klaus Strehl, „und die Beteiligung ist nach wie vor außerordentlich. Um die 30 Bürgerinnen und Bürger kommen mit ihren Anliegen jeweils in die Sprechstunden.“

Es ist eine bunte Palette der kleinen und größeren Sorgen, die die Bottroper ihrem Führungspersonal auf den Tisch legen. In einem Neubaubereich ist der Spielplatz – gemessen an der Zahl der dort wohnenden Kinder – viel zu klein geraten. Klaus Strehl nimmt die Sache auf, und stellt mit Hilfe der Verwaltung den Kontakt zum Eigentümer der Wohnanlage her. Er versucht auch zu informieren



Bürgermeister Klaus Strehl

und zu vermitteln, wenn es um die Frage geht, in welche weiterführende Schule schicke ich mein Kind. Diffiziler wird es, wenn es um Belästigungen in Wohnstraßen durch einen angrenzenden Betrieb geht. Auch hier schaltet der Bürgermeister die Verwaltung ein, sich vor Ort umzusehen und

zu informieren. „Die fragenden Bürger“, sagt Klaus Strehl, „bekommen auf jeden Fall Bescheid, wenn ihr Problem abgeklärt ist. Ob wir helfen können oder nicht.“

Dass es manchmal auch nicht geht, muss der Bürgermeister freimütig eingestehen. Zum Beispiel, wenn es um das Überfliegen der Stadt mit Düsenjets geht, oder wenn Migranten vorstellig werden und nach Arbeitsmöglichkeiten fragen.

Dass die Bemühungen von Oberbürgermeister und Bürgermeistern nicht vergeblich sind, davon zeugen zahlreiche Dank-Anrufe und –Telefonate. Klaus Strehl: „Selbst wenn wir nicht helfen konnten – manchmal bedanken sich die Bürgerinnen und Bürger auch dafür, dass wir zugehört haben. Und das tut gut.“

von Bekannten



Sponsor

Fast wäre Schalke-Star Kevin Kuranyi ein Bottroper geworden. Ein Haus in Gra-

fenwald hatte er sich jedenfalls schon angesehen. Und der ebenfalls aus Grafenwald stammende Stadtkämmerer Dr. Klemens Kreul wurde ausgerechnet zu jener Zeit so häufig wie nie zuvor in Schalke gesichtet. Das mit dem Haus des Nationalstürmers an der Schneiderstraße hat sich erledigt, aber dass Klemens Kreul sich wirklich für das runde Leder interessiert, glaubt so recht niemand. So gehen Insider eher davon aus, er wolle Kontakte zu Gasprom aufbauen, um im richtigen Augenblick einen Sponsor fürs Stadtsäckel präsentieren zu können. Kreul soll schon bei Gerhard Schröders Auftritt im September mit dem Ex-Kanzler auffällig intim geflüstert haben. Nach der Kundgebung in einem Restaurant der Innenstadt.

Revier-Tipps

Wenn einer sich aufmacht, aus einem Dorf im hohen Norden die weltstädtische Gemengelage der Städte an Rhein und Ruhr zu entdecken, dann sollte er sich gründlich schlau machen. Das dachte sich auch Dr. Jan-Marek Jauß, neuer Chefarzt der Neurologie im Knappschaftskrankenhaus. Bevor der Mediziner den Möbelwagen orderte, um seine Wahlheimat in Richtung Emscher zu verlassen, schlug er nach bei Marco Polo: Was muss ich beachten, wenn ich ins Ruhrgebiet ziehe? Als erstes fand er da zu lesen: Meide die A 40, da stehst Du ständig im Stau. Und zweitens: Sprich nicht großmächtig über Fußball (Anmerkung der Redaktion: Schon gar nicht, wenn Du aus Hamburg kommst). Aber auch so könnte das ins Auge gehen. Du weißt nie, wen Du vor Dir hast: Eine blaue oder eine schwarz-gelbe Seele. Als Dr. Jauß diese Lebenshilfetipps bei seiner Einführung zum Besten gab, nahm ihm Bürgermeister Klaus Strehl gleich die erste Sorge: „In Bottrop gilt für den Fußball nur eine Farbe.“ Welche, das sagte er mit Rücksicht auf seinen OB nicht. Der steht nämlich für die andere.

Doppel-Flat

Telefon-Flat und DSL-Flat im Paket*

34,99

€ mtl.*

Startguthaben 50,- €*

- ISDN-Anschluss
- DSL-2000 Anschluss
- Telefon-Flatrate*
1 Jahr kostenlos fürs dt. Festnetz
- DSL-Flatrate

*Aktion bis 31.12.2006 nur für Neukunden, die in den letzten 6 Monaten noch nicht Kunde waren. Die Aktion ist nicht kombinierbar mit anderen zeitgleichen Aktionen oder Vorteilen. Flatrate 2000, soweit technisch verfügbar. Mindestvertragslaufzeit 24 Monate, Kündigungsfrist 3 Monate, sofern nicht gekündigt wird. Verlängerung um 12 Monate. Hardware (NTBA, DSL-Modem, Splitter) wird während der Vertragslaufzeit kostenlos zur Verfügung gestellt. Sämtlicher Hardwareversand zzgl. 9,90 € Versandkostenpauschale. Der Wechsel zu GELSEN-NET ist kostenlos, lediglich ein Neuanschluss sowie die Aktivierung eines abgemeldeten Anschlusses kosten einmalig 26 €. Rechnungsversand standardmäßig elektronisch, postalisch in Papierform gegen Aufpreis von 3 € mtl. Abrechnung nur per Bankentzug. Die Telefon-Flatrate VOICEFLATplus ist bei Flatrate 2000 für 12 Monate kostenlos enthalten und beinhaltet alle Gespräche ins deutsche Festnetz. Verbindungen zu Mobilfunk-, Sonderruf-, Auslands- und Interneteinwahlnummern werden separat berechnet. Nach Ablauf von 12 Monaten werden 9,99 € mtl. berechnet, sofern nicht mit einer Frist von 4 Wochen gekündigt wird. Verlängerung von VOICEFLATplus jeweils um drei Monate. Bei Beauftragung von Flatrate 2000 bis 31.12.2006 erhalten Sie ein Startguthaben in Höhe von 50 € inkl. ges. MwSt. Dieses wird als Rechnungsgutschrift in Höhe des Gesamtbetrages von der Rechnung abgezogen. Nicht gebrauchtes Guthaben wird in den Folgemonat übertragen. Alle Preise inkl. ges. MwSt. Weitere Tarife und Preise entnehmen Sie bitte den entsprechenden Preislisten.

Die gute Verbindung: www.gelsen-net.de - Tel. 02 09 / 70 20

Emscher Lippe Digital

Dieter Grasedieck

Schwerpunkt Energiepolitik

Worauf der Abgeordnete in Berlin achtet

Wir: Herr Grasedieck, seit 1994 vertreten Sie Bottrop im Bundestag in Berlin. Was sind die Schwerpunkte Ihrer Arbeit dort?

Dieter Grasedieck: Auf der einen Seite bin ich in die normale Arbeit des Parlaments eingebunden: Sitzungen und Reden im Plenum, in Arbeitsgruppen oder in der Fraktion, Gespräche mit Bürgern und Experten. Für meine Heimatstadt Bottrop ist sicher die Energiepolitik von besonderer Bedeutung. Aber auch im Wahlkreis habe ich mich engagiert: Zum Beispiel für Ausbildungsplätze und die Unterstützung ehrenamtlicher Arbeit.

Wir: Wofür setzen Sie sich in der Energiepolitik ein?

Dieter Grasedieck: In der Energiepolitik war eines immer klar: Unsere Bergleute können sich auf die SPD und auf mich persönlich verlassen. Bei der Steinkohle haben wir immer ganz klar Linie gehalten. Ich bin in Berlin für einen leistungsfähigen Steinkohlebergbau in Deutschland eingetreten. Und zwar aus sachlichen, regionalen und sozialen Gründen.

Wir: Was sind die sachlichen Gründe?

Dieter Grasedieck: Wir brauchen Energiesicherheit. Durch die weltpolitischen Entwicklungen der letzten Jahre hat sich der Preis für die Energie extrem verteuert, jeder von uns merkt das an der Tankstelle. Der Preis für Koks- und Steinkohle ist beispielsweise geradezu explodiert. Vor wenigen Jahren wollten sich viele auf die damals billigeren Lieferungen aus China verlassen. Heute verbrauchen die Chinesen ihre Rohstoffe selbst für ihr rasantes Wirtschaftswachstum. Da brauchen wir unsere heimische Steinkohle.

Wir: Und regional ist die Steinkohle sicher ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Region.

Dieter Grasedieck: Das ist richtig. Ich selbst stamme aus einer Bergarbeiterfamilie. Ich glaube, wir in Bottrop können zweifelsfrei sagen, dass wir über die Jahre gut gelebt haben von und mit unserer Stein-

kohle. Und bis heute geht es in diesem Bereich um Zukunftschancen. Unter den Ausbildungsberufen sind modernste Jobs, wie etwa der Mechatroniker.

Wir: Ausbildung ist gutes Stichwort: Sie erwähnten Ihren Einsatz für junge Berufseinsteiger im Wahlkreis. Wie sieht das konkret aus?

Dieter Grasedieck: Ich versuche, junge Menschen an Betriebe in der Region zu vermitteln. Durch meine langjährige berufliche und politische Tätigkeit habe ich gute Verbindungen zu einigen Betrieben in Bottrop. Ich möchte jungen Leuten helfen, die auf der Suche nach beruflichen Chancen sind. Mit einem von mir gegründeten Verein haben wir nicht nur vermittelnd unterstützt, sondern auch finanziell: Betriebe, die einen Ausbildungsplatz zur Verfügung gestellt haben, wurden mit einem Geldbetrag gefördert. So unterstütze ich beide Seiten: Junge Leute, die eine Chance suchen, und Betriebe, die bereit sind, diese Chancen zu eröffnen.

Wir: Wichtig scheint Ihnen auch ehrenamtliche Arbeit zu sein. Warum?

Dieter Grasedieck: Zum einen übernehmen Menschen in ihrer Freizeit ehrenamtlich Aufgaben, die der Staat allein gar nicht finanzieren könnte. Aber es geht längst nicht nur um das Geld. Viel wichtiger ist mir der Zusammenhalt in der Gesellschaft, dass die Menschen füreinander da sind, dass man sich auf den anderen verlassen kann, dass nicht jeder für sich allein kämpft. Ich habe deshalb einen Preis ausgelobt: Jedes Jahr zeichne ich ehrenamtlich aktive Menschen aus Bottrop mit einem kleinen Geldpreis oder einer Reise nach Berlin aus. Aber auch im Alltag halte ich enge Verbindungen zu ehrenamtlich Aktiven. Diese wichtige Arbeit versuche ich zu unterstützen, wo ich kann, zum Beispiel durch mein Engagement für eine Selbsthilfeorganisation in Bottrop, die ich als Schirmherr unterstütze.

„Wir kämpfen“

Dieter Grasedieck macht Bergleuten von Prosper-Haniel Mut für die Zukunft



MdB Dieter Grasedieck vertritt vor der Belegschaft von Prosper-Haniel seine Überzeugung: Ohne heimische Kohle geht es nicht. Dafür setzt er sich weiter ein.

Mit einer engagierten Rede hat MdB Dieter Grasedieck den Bergleuten von Prosper-Haniel Mut für die Zukunft gemacht. Den über 600 Kumpel bei der Betriebsversammlung versicherte er: „Die SPD steht zum Sockelbergbau, egal welches Ausstiegs-Szenario und welche Ausstiegs-Termine andere anstreben.“

Der Bundestagsabgeordnete warf CDU und FDP vor, die Zeichen der Zeit immer noch nicht erkannt zu haben. Es sei vorbei mit der billigen Energie für jedermann. Die Preise für Kohle und Koks würden längst von China und Indien bestimmt. Deshalb müsse die deutsche Kohle weiterhin gefördert werden. Dieter Grasedieck warnte davor, die sichere Energieversorgung leichtfertig aufs Spiel zu setzen. Prosper-Haniel sei in der Lage, noch länger als 60 Jahre Kohle zu fördern. Der Bundestagsabgeordnete: „Dann, liebe Freunde, gibt es schon längst kein Öl mehr. Auch kein Gas und kein Uran!“ Die Kohle sei eine sichere Energie, zumal, wenn man den Bau moderner CO₂-armer Kohlekraftwerke im Auge behalte. „Außerdem“, rief Dieter Grasedieck den Bergleuten zu, „der Bergbau ist und bleibt ein Ex-

wir gut 4000 Arbeitsplätze rund um Prosper-Haniel haben, gibt es 400 Azubi.“

Und dann das Thema Subvention. Der Bergbau erhalte nur 1,7 Prozent aller Subventionen, die der Staat aufbringe. Dieter Grasedieck: „Wir subventionieren die Landwirtschaft und wir subventionieren die Luftfahrt – seit 40 Jahren. Wer redet eigentlich davon?“ 3,2 Milliarden Euro pro Jahr flössen allein in die deutschen Flughäfen, auch die Fusionsforschung werde gefördert – seit 1955. Dabei könne man auf ihrer Basis vielleicht erst im Jahre 2050 Strom erzeugen. „Nein“, rief Dieter Grasedieck den Teilnehmern der Betriebsversammlung zu, „wir dürfen nicht zulassen, dass CDU und FDP den Bergbau kaputt machen – das ist verantwortungslos.“

Er forderte die Bergleute auf, mit Zuversicht und Selbstbewusstsein in die Zukunft zu gehen: „Ihr habt die Schichtleistung je Mann in den letzten 20 Jahren verdoppelt. Das haben nicht allein die Maschinen geschafft. Das seid im Wesentlichen auch Ihr gewesen. Das waren Eure Arbeit, Euer Stress und Euer Einsatz, die diese Entwicklung möglich gemacht haben. Seid stolz darauf!“

„Wir Bottroper sollten dankbar sein, dass Ihr so viele Arbeitsplätze absichert. Selbst in unseren Bäckereien.“

Die Basis dazu, versicherte der Bundestagsabgeordnete, sei die Forderung der SPD, an einem Sockelbergbau festzuhalten. Dieter Grasedieck: „Auf diese Forderung unseres Präsidiums könnt Ihr bauen, sie kann und soll Euch allen Mut machen. Wir kämpfen gemeinsam, Glück auf!“

Der Bergbau biete heute noch 34 000 Arbeitsplätze, die man nicht einfach wegwerfen dürfe. Zumal wenn man wisse, dass noch einmal 3000 Ausbildungs-

plätze hinzugegerechnet werden müssten. „Mit der Ausbildungsquote von zehn Prozent“, erklärte Grasedieck, „ist der Bergbau ein positives Beispiel für alle Industrien. Allein in Bottrop, wo

Der Hund - ein Symbol, das auch in Zukunft für aktiven Bergbau in Bottrop stehen soll.



Nachgedacht

So wird Sprit mal wieder teurer

Dieter Giebelstein (Foto), verantwortlich für diese Ausgabe von „Wir in Bottrop“ hat sich Gedanken gemacht über die ständigen Preissteigerungen für eine besondere Form der Energie, dem Sprit. Er schreibt:



Chaosforscher haben heraus gefunden, dass der Flügelschlag eines Schmetterlings in der Inneren Mongolei bewirken kann, dass sich in der Karibik ein Wirbelsturm mit verheerenden Folgen zusammenbraut. Dahinter steckt das Prinzip der kleinen Ursache und der großen Wirkung, das auch für viele andere Sachverhalte des täglichen Lebens gilt. Oder hätten Sie gedacht, dass der Ölpreis am Markt in Rotterdam nur deshalb innerhalb einer halben Stunde um zehn Dollar ansteigt, weil in Alaska ein Leck in einer Pipeline entdeckt worden ist?

Wie funktioniert dieser Markt? Die Geschäfte laufen elektronisch. Dennoch: Hinter der Elektronik stecken immer Menschen, die die Geräte bedienen. Und diese Menschen mit ihren Stärken und Schwächen verfügen über Geld. Damit sollen sie, so lautet ihr Auftrag, weiteres Geld verdienen. Diesem Auftrag kommen sie nach, indem sie Öl kaufen und (teurer) wieder verkaufen.

Nun kommen diejenigen ins Spiel, die das (teuerere) Öl gekauft haben, nämlich die Raffinerien und sonstigen Veredler, die aus dem Öl erst Produkte machen, die vom Verbraucher nachgefragt werden. Auch sie sollen und wollen mit ihrer Arbeit Geld verdienen. Danach gibt es in der Kette noch Händler, die die Produkte vom Hersteller an die Verkaufsstellen, zum Beispiel Tankstellen, vermitteln. Auch der Händler will seinen Anteil vom Kuchen. Dazwischen gibt es auf dem langen Weg von Alaska bis nach Bottrop noch Pipeline-Betreiber, Tanker-Reedereien, Panama-Kanal-Gesellschaft, Hafenbetreiber, Spediteure und, und, und...

Und so kommt es, dass der Benzinpreis an der Zapfsäule um fünf Cent ansteigt, sobald das Leck in der Pipeline in Alaska entdeckt worden ist.



Mitgliedschaft

Mitgliedschaft

Gemeinsam mehr erreichen. Profitieren Sie von den Vorteilen einer großen Gemeinschaft.

Das Mitgliedschaftsprinzip ist einfach: Sie beteiligen sich mit einem Geschäftsanteil an Ihrer Bank - dies ist bereits ab einem kleinen Betrag möglich. Und schon kommen Sie in den Genuss aller Mitgliedschaftsvorteile. www.volksbank-bottrop.de

Eine friedliche Adventszeit...
... wünscht Ihnen Ihre

Volksbank
Kirchhellen eG Bottrop

Der erste Bürger wurde 60

OB Peter Noetzel feierte im Kreise zahlreicher Freunde und Weggefährten

Er wollte keine Festtags-Reden und Grußadressen. Als OB Peter Noetzel im November 60 Jahre alt wurde, hatte er Familie, Freunde, Weggefährten und Bekannte zu einer Feier ohne offizielles Getöse ins Brauhaus eingeladen. Auch alle Mitglieder des Rates der Stadt waren eingeladen. Dass es bei aller Bescheidenheit dennoch nicht weniger als 250 Gäste waren – das ist nun mal Schicksal

eines Mannes an der Spitze einer Großstadt. Dennoch gönnte sich Peter Noetzel die Freude, jeden Gratulanten zu begrüßen. Ebenso von Herzen kam seine Freude über die zahlreichen persönlichen Geschenke, die ihm zugeordnet wurden.

Für das größte hatten die Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sowie die Mitglieder der SPD-Fraktion im Rat der Stadt

zusammengelegt: eine Bank für den Garten.

In seiner kurzen Dankesrede wies Peter Noetzel alle geflüsterten Anspielungen zurück, die Bank sei das erste Utensil auf dem Wege in den Ruhestand. Seine Aufgabe als erster Bürger Bottrops mache ihm trotz aller Probleme viel Freude, sagte der Jubilar. Vor allem, weil er bei der Amtsausführung auf einer gründlichen und langjährigen Erfahrung in der Verwaltung fuße. Das mache komplexe Fragen für ihn leichter lösbar. Er sei zuversichtlich, gemeinsam mit Rat und Verwaltung im Sinne der Bürgerinnen und Bürger auf einem guten Weg in die Zukunft zu sein.

Lange blieben die Gäste im Brauhaus beieinander. Lockere Gespräche und unverkrampfte Unterhaltungen bestimmten das Bild. Zumal das Männerquartett, die Feuerwehrkapelle Altstadt, der Azubi-Chor Prosper-Haniel und eine Dixie-Band für wohlthuende musikalische Begleitung sorgten.



Peter Noetzel und seine Lebensgefährtin Cornelia Ruhkemper freuten sich über den Besuch von Verwandten und guten Freunden.



Mit dem Parteivorsitzenden Georg Grimm stellten sich die langjährigen Mitglieder nach der Ehrung in der Aula Welheim dem Fotografen. Anschließend feierten sie ein tolles Fest, das den meisten noch lange in bester Erinnerung bleiben wird.

Lob des „Schwabens“

Eigener Spatzen ließen bei SPD-Jubilärfest die Raketen steigen

„Für mich eine der besten Feiern, an denen ich in den letzten 40 Jahren teilgenommen habe.“ Mit diesen Worten lobte Bürgermeister Klaus Strehl die diesjährige Jubilärfest der Bottroper SPD.

Eine ungewöhnliche Äußerung von einem Mann, der es sonst eher so hält wie die Schwaben. „War gar nicht so schlecht“ ist dem Hörensagen nach die höchste Anerkennung im Ländle.

In der Tat, das scheint ein erfolgreicher neuer Weg zu sein, den die Sozis in Bottrop gehen: Miteinander vor den Wahlen um die Mehrheit kämpfen, miteinander feiern, wenn die Zeiten ruhiger sind. SPD-Chef H. Georg – Schorsch – Grimm beschäftigte sich damit in seiner launigen Begrüßungsansprache und gab damit den Startschuss zur Fete in der Aula Welheim.

Oberbürgermeister Peter Noetzel sorgte mit seiner Festansprache für einen Moment des Nachdenkens, bevor es ans Feiern ging. Er beschäftigte sich mit dem neuen Grundsatzprogramm der Partei. Peter Noetzel: „Dabei wird die

sogar 60-jährige Mitgliedschaft. Aber nicht nach dem Motto: Kommen, reden ehren, essen und weg. Nein, denn nach dem Essen ging es erst richtig los. Bis in die frühen Morgenstunden spielte die Band „Timeless Music Stars“ und zum Staunen vieler war die Tanzfläche nie leer.

Der absolute Höhepunkt des Abends waren jedoch die „Eigener Spatzen“. Sie schafften es, Jubilare und Gäste förmlich von den Sitzen zu reißen. Bei ihrem Auftritt zeigten unsere Bottroper Eigengewächse wieder einmal, dass sie nichts von einer Profitruppe unterscheiden. So blieb vor Lachen kaum ein Auge trocken. Schade, dass die „Eigener Spatzen“ auf ihrer Abschiedstournee sind. Man kann an Franz Vaut und seine Freunde nur appellieren: Jungs, überlegt es Euch noch einmal! Macht Bottrop die Freude und hängt zumindest noch ein Jahr dran!

Ein Fest für Jung und Alt. Und die Jungen übernahmen dieses Mal den Service: Die Jusos - einheitlich gekleidet in rote T-Shirts – bedienten ehrenamtlich Jubilare und Gäste.

50 Jahre: Hans Friedlein (OV Altstadt), Hubert Beughold (OV Eigen), Heinz Borbe (OV Vonderort), Willi Messerschmidt (OV Batenbrock).

40 Jahre: Gertrud Bönders, Franz Robenek (OV Stadtmitt), Herbert Dierkes, Thea Knorr, Dr. Franz-Josef Mertens, H.-Peter Michels (OV Altstadt), Elli Noack, Klaus Strehl (OV Fuhlenbrock-Wald), Marianne Baranowski, Josef Baschista, Willi Hansmann (OV Vonderort), Hans-Jürgen Paskert (OV Stadtwald), Paul-Josef Wilting (OV Fuhlenbrock-Heide), Ursula Bergner (OV Batenbrock), Erich Kalsen (OV Ebel-Lehmkuhle), Elfriede Donat (OV Welheim), Reinhold Eickmann, Dieter Geldermann, Albert Huck (OV Boy), Lieselotte Becher, Waldemar Lür (OV Feldhausen), Diethard Kreul (OV Grafenwald).

25 Jahre: Christel Roethke, Wolf-Dieter Roethke (OV Altstadt), Helmut Großpietsch (OV Eigen), Gisela van de Sand (OV Fuhlenbrock-Wald), Karl-Heinz Frey (OV Stadtwald), Vera Altmeyer, Frank Knieper (OV Fuhlenbrock-Heide), Frieda Oldenburg (OV Boverheide), Helene Biskup, Helmut Biskup, Anneliese Endres, Ulrich Griesdorn, Heinz-Dieter Hebel, Erna Klug, Jürgen Roesgen (OV Batenbrock), Dieter Bonnemann, Ilona Schrenk (OV Boy), Dorothea Kamps, Gabriele Loebel, Hans Jürgen Becker (OV Welheimer Mark), Brigitte Wiemers, Werner Wiemers (OV Feldhausen), Brigitte Hahn (OV Grafenwald).

„Schade, dass wir gehen müssen. Wir haben falsch geplant und unsere Tochter zum Abholen bestellt. Aber nächstes Jahr hat Theo Jubiläum. Da wissen wir Bescheid und bleiben länger!“

Thea, Ehefrau des früheren Oberbürgermeisters Theo Knorr, beim Abschied von der Jubilarfeier.

Frage nach der sozialen Gerechtigkeit angesichts der veränderten Gesellschaft eine zentrale Rolle spielen.“ 56 Jubilare ehrte die SPD für 25-, 40-, 50- und

Geehrt wurden:

60 Jahre Mitglied: Gertrud Müller (Ortsverein Stadtmitt), Eleonore Fischer (OV Eigen), Martha Schoenfelder (OV Welheim).

Abschieds-Tag im Rathaus. Nachdem Ingrid Thomas im Oktober 2004 gemeinsam mit Alt-Oberbürgermeister Ernst Löchelt aus dem Dienst der Stadt ausgeschieden war, wurde nun auch die zweite langjährige gute Seele aus dem ehemaligen OB-Vorzimmer in den Ruhestand verabschiedet. Zum letzten Arbeitstag von Brigitte-Rosa Schneider (Mitte) kamen neben Oberbürgermeister Peter Noetzel und Alt-Oberbürgermeister Ernst Löchelt zahlreiche derzeitige und ehemalige Kolleginnen und Kollegen - darunter natürlich ihre langjährige Mitstreiterin Ingrid Thomas (rechts). In trauriger Runde wurden viele schöne Erinnerungen ausgetauscht.



ELE Erdgas tanken: Aus Freude am Sparen!



Jetzt günstig Gas geben – tank ELE.

Die Zukunft des Automobils – bei ELE hat sie längst begonnen: Denn ELE bietet Ihnen den Treibstoff, mit dem schon viele Autos aller großen Marken fahren: Erdgas. Günstige Kfz-Steuer, wenig Schadstoffe und dazu der unschlagbar billige Kraftstoff-Preis von Erdgas: Gegenüber Benzin sparen Sie bis zu 50 % und gegenüber Diesel immer noch um die 30 % – und das bei jedem Tanken! Informationen zu Fahren mit Erdgas gibt's unter 0209 165-10, www.ele.de oder direkt in Ihrem ELE Center.

ELE Emscher Lippe Energie GmbH
Ebertstraße 30
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209 165-10
Fax 0209 165-2251
www.ele.de

ELE
Energie fürs Leben.

Arbeitsmarkt benötigt Höhenflug

Gewerbegebiet am Landeplatz Schwarze Heide begehrt

Mit der Fertigstellung des Gewerbegebietes und dem Ausbau des Verkehrslandeplatzes in der Schwarzen Heide verfügt Bottrop über einen äußerst attraktiven Standort für die Branchen Flugzeugbau, Flugbetrieb und Betriebe, die einen engen Bezug zum Flugplatz haben.



Josef Ludes, der Fraktionsvorsitzende der SPD im Rat der Stadt, geht davon aus, dass diese Betriebe hoch qualifizierte Mitarbeiter benötigen. „Wir sind sicher“, sagt er, „dass sich die Investitionen in den Flugplatz und

gestuft. Ausschlaggebend für diese Einstufung ist seine exponierte Lage am Nordrand des Ballungsgebietes Ruhrgebiet. Nach der 1999 vorgenommenen Verlängerung und Verbreiterung der Start- und Landebahn auf 900 bzw. 30 Meter ist jetzt nach der JAR-OPS Richtlinie der Europäischen Union eine Verlängerung der Start- und Landebahn auf 1 500 Meter zwingend vorgegeben. Josef Ludes: „Ohne diese Ausbaumaßnahme dürfte der Luftverkehr in der jetzigen Form nicht mehr stattfinden. Es wäre das Ende des Verkehrslandeplatzes Schwarze Heide als Flugplatz für den Geschäftsreiseverkehr.“ Bereits

dieser Stelle eine Flugschule mit angeschlossenen theoretischen Trainingscenter, Gastronomie und ein Hotel mit Tagungsräumen errichten will. Die Maßnahme soll im Frühjahr begonnen und im Laufe des Jahres fertig gestellt werden. Josef Ludes ist optimistisch: „Weitere konkrete Anfragen liegen bereits vor.“ Im letzten Berichtsjahr fielen auf der Schwarzen Heide 19 446 Starts an. 2228 Mal gingen Freizeitletztler in die Luft, die im so genannten Taxi- oder Werksverkehr unterwegs waren. 4108 Mal starteten Hobby- und Freizeitletztler - nicht-gewerblicher Verkehr heißt das im Flieger- und Statistiker-Deutsch. Die



das Gewerbegebiet lohnen und sich auf dem Arbeitsmarkt in Bottrop positiv niederschlagen werden.“ In der Luftverkehrskonzeption 2010 des Landes kommt dem Verkehrslandeplatz Schwarze Heide eine besondere Bedeutung zu. Er wurde vom zuständigen Ministerium in Düsseldorf als Schwerpunktladeplatz für den Geschäftsreiseverkehr ein-

jetzt sind am Standort zwei Betriebe ansässig, die erfolgreich Flugzeuge produzieren. Die neue Gewerbefläche befindet sich südlich der Start- und Landebahn. Eine Fläche von rund 18 500 Quadratmetern wurde an einen Investor veräußert, der an

Starts von Fluglehrern mit ihren Schülerinnen oder Schülern an Bord wurden 4594 Mal registriert. Über 5000 Mal hoben Ultra-Leichtflieger vom Boden der Schwarzen Heide ab. Vor allem vom Taxi- und Werksverkehr verspricht sich die Flugplatz-Leitung höhere Start- und Landezahlen und damit höhere Einnahmen.



Landes-Verkehrsminister Oliver Wittke war am letzten Freitag zu einer gemütlichen Planwagenfahrt durch die Heide nach Bottrop gekommen. Er folgte damit einer Einladung von Alt-Oberbürgermeister Ernst Löchel, die der aus Anlass seines Geburtstages ausgesprochen hatte. Ehrensache, dass OB Peter Noetzel mit an Bord ging. Zur Freude der Kirchhellener Kutschfreunde, die von Werner Stratmann (rechts) und Dr. Joachim Friedhoff (links) vertreten wurden. Ewald Stratmann kutscherte die Gäste trotz schlechten Wetters sicher durch die Heide. Auch in der Hoffnung, den Verkehrsminister davon überzeugen zu können, dass sich der Ausbau eines Kutsch-Wegenetzes lohnen würde.

Politik ist auch Event

Jusos wollen auch 2007 Impulse geben für die Zukunft unserer Stadt



Einer der Höhepunkte der Juso-Events des letzten Jahres: Ex-Kanzler Gerhard Schröder erhielt bei seinem Wahlkampfauftritt von Sonja Lange einen Kohlebrocken. Im Eimer natürlich.

Sonja Lange bleibt weiter Vorsitzende der Jusos. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Unterbezirkskonferenz der Jungsozialisten bestätigten die 24-jährige Auszubildende in ihrem Amt. Neue stellvertretende Vorsitzende sind der 24jährige Student Peter Schuster und die 16-jährige Schülerin Justine van Geister. Sie lösen Daniel Canibol ab, der für diese Funktion nicht mehr kandidierte. Pascal Kaminski nimmt das Amt des Schriftführers wahr, sein Vertreter ist Pascal Szewczyk. Sara Pachel ist die neue Bildungsbeauftragte, vertreten wird sie durch Daniel van Geister. Presse- und Medienarbeit erledigt Pascal Szewczyk, ihn vertritt Stefan Psotta. Im Gespräch mit Wir in Bottrop

stellt Sonja Lange die Jusos vor: „Wir Jusos sind die Nachwuchsorganisation der SPD, verstehen uns aber auch als Gruppe von jungen Leuten, die ihre Ideen und Vorstellungen innerhalb und außerhalb der SPD vertritt. Wir wollen Zukunftsentwürfe entwickeln und offen mit unserer eigenen Generation darüber diskutieren, wie wir in Zukunft in Bottrop arbeiten und leben wollen. Für uns ist Politik mehr als Sitzungen, Konferenzen und Antragsberatungen. Politik ist für uns auch Kultur, Event und Aktion. Das Ganze verknüpfen wir mit Themen, die Jugendliche betreffen, die unter den Nägeln brennen und für die wir ein Forum bieten, beispielsweise im Rahmen unseres Politcafés im Schäfer. Während der Fußball-WM haben

wir mit vielfältigen Aktionen auf uns aufmerksam gemacht. In den zurückliegenden Wahlkämpfen unterstützten wir unsere Kandidaten bei Hausbesuchen und der Information der Bürgerinnen und Bürger. Für unsere inhaltliche Arbeit haben wir vier Arbeitskreise gebildet, die Vision wie auch pragmatische Politikentwürfe in den Bereichen Kultur, Integration, Wirtschaft und Jugend erarbeiten. Wenn Du bei uns mitmachen möchtest, bist Du herzlich zu unseren regelmäßigen Sitzungen eingeladen. Die Termine kannst du unserer Homepage entnehmen. Zudem bieten wir Schnuppermitgliedschaften an. Wir sehen uns...“ www.jusos-bottrop.de



Der Polit-Talk im Schäfer gehört zu den Veranstaltungen, die regelmäßig von den Jusos ausgerichtet werden. Anfang Dezember stellte sich OB Peter Noetzel der Diskussion.

OSTERMANN CENTRUM





Räume neu erleben

Loft

by OSTERMANN

Designmöbel zu Smartpreisen. Für alle, die Räume so gestalten wollen, wie es ihrem eigenen Lebensstil entspricht. Loftiger, offener, freier.

OSTERMANN

Gigantische Auswahl, Top-Qualität zu günstigen Preisen, individuelle Fachberatung und einzigartige Service-Leistungen – ein Erlebnis für die ganze Familie.

Wohnwiesendes zum Mitnehmen

TRENDS

Aussuchen, mitnehmen und sofort wohnen! Mit frechen und topaktuellen Design-Ideen zu günstigen Mitnahme-preisen.

Die Nr. 1 in Witten, Bottrop und Haan

OSTERMANN

Immer eine Idee voraus: Die großen Einrichtungs-Centren in NRW

Witten-Annen, A 44 Abf. Witten-Annen (45), Gewerbegebiet Annen • Haan-Ost, Rhld., A 46 Abf. Haan-Ost (30), Industriepark Ost Bottrop, an der B 224, Gewerbepark Bottrop-Boy/Welheim

Mehr Schutz für Mieter

In LEG-Wohnungen

Die Bottroper SPD will alles daran setzen, die rund 350 Mieter, die in LEG-Häusern in der Stadt wohnen, nach dem



Verkauf der Wohnungen nicht zum Spielball kommerzieller Interessen werden zu lassen. Der Parteitag

hat dazu eine einstimmige Entscheidung gefasst, die Landespartei durch lokale Aktionen zu unterstützen, wenn es um die Verhinderung von höheren Mieten und den Abbau des bestehenden Kündigungsschutzes gehen sollte.

Der von der Landesregierung angekündigte Verkauf sämtlicher Wohnungen der LEG an einen einzigen Investor sei eine bittere Nachricht, sagte Ratsfrau Jutta Pfungsten (Foto) auf dem Parteitag. Pfungsten, die auch Mitglied des SPD-Landesvorstands ist, äußerte die Befürchtung, die LEG werde auf Raten zerschlagen. Denn der Käufer der Wohnungen dürfe pro Jahr 2,5 Prozent des Bestandes weiter veräußern.

Sozialrhetorik

An diesem Beispiel zeige sich deutlich, sagte Jutta Pfungsten, dass die Sozialrhetorik der Regierung Rüttgers in krassem Gegensatz zur tatsächlichen Politik seiner Landesregierung stehe.

Der Vorstand des Städtetages NRW befürchtet nach der Zerschlagung der LEG den Verlust von Ansprech- und Kooperationspartnern für die Stadterneuerung. „Die soziale Stabilität benachteiligter Wohnbereiche und Stadtteile ist gefährdet“, fürchtet Jutta Pfungsten. Auch der Haushalt der Stadt könne durch höhere Unterkunftskosten belastet werden.

Volksinitiative

Der Unterbezirk Bottrop der SPD unterstützt gemeinsam mit Bündnis 90/Die Grünen die Volksinitiative „Sichere Wohnungen und Arbeitsplätze“. Jutta Pfungsten: „Die Politik der Landesregierung nach dem Motto „Privat vor Staat“ richtet sich gegen Menschen mit niedrigem Einkommen. Die Betroffenen benötigen unsere Hilfe.“

„Revier wird vernachlässigt“

Hannelore Kraft kritisiert Haltung der Landesregierung zum Bergbau und zum Ruhrgebiet



Hannelore Kraft gab vor dem Unterbezirks-Parteitag einen Überblick über die Situation in Düsseldorf.

Beim Parteitag der Bottroper SPD in der Willy-Brandt-Gesamtschule hat Hannelore Kraft, Fraktionsvorsitzende im Landtag, der schwarz-gelben Landesregierung vorgeworfen, das Ruhrgebiet vernachlässigen zu wollen.

Das zeige sich deutlich, sagte Kraft vor den knapp 150 Delegierten, in der Kohlepolitik. Während Schwarz-Gelb den Ausstieg aus der Kohleförderung betreibe, stehe die

SPD klar zu einem Sockelbergbau über das Jahr 2018 hinaus. Auf Nachfrage des Delegierten Mirko Skela verwies Kraft auf eine Resolution des SPD-Landesvorstands, der sich ausdrücklich hinter die Erklärung des Bundespräsidiums unter Kurt Beck gestellt habe. Hannelore Kraft machte außerdem darauf aufmerksam, dass die Landesregierung versuche, Fördermittel der EU umzuschichten - weg aus dem Ruhrgebiet in

ländliche Regionen. Ministerpräsident Jürgen Rüttgers warf die Düsseldorf Fraktionssprecherin vor, er betreibe seine Politik nach der Devise „links blinken, rechts abbiegen“. Bei ihm gehe es eindeutig nach dem Prinzip: Freiheit vor Gleichheit und Privat vor Staat. Hannelore Kraft nannte dazu einige Beispiele. So dürfe nach ihrer Ansicht nicht an der wirtschaftlichen Betätigung von Kommunen gerüttelt werden. Die Sprecherin der Landtagsfraktion: „Nur so können unsere Städte handlungsfähig bleiben.“ Zu Beginn des Jahres 2007 rechnet Hannelore Kraft mit einer „heißen Schlacht“ um das neue Sparkassengesetz. Sie betonte, das öffentliche Sparkassensystem sei unentbehrlich und warnte vor Verhältnissen wie in England, wo Hunderttausende kein eigenes Konto mehr besäßen. Auch aus der Wohnungspolitik dürfe sich das Land nicht zurückziehen. Die LEG sei ein warnendes Beispiel. Die Arbeitsschwerpunkte der SPD in der Opposition seien die Bereiche Bildung, Arbeit und Ausbildung. Es sei erstrebenswert einen Bildungsplan für jedes Kind aufzulegen, denn Bildung beginne schon im Kindergarten. Hannelore

Kraft: „Das letzte Kindergartenjahr sollte nach unserer Auffassung verpflichtend und kostenfrei sein. Kindertageseinrichtungen sind Investitionen für die Zukunft.“ Nach Überzeugung der SPD im Landtag sollten Kinder länger gemeinsam lernen. Deshalb werde das Modell einer Gemeinschaftsschule vorgeschlagen, über das die Städte und Gemeinden zu entscheiden hätten. In der Gemeinschaftsschule sollten alle Kinder unter einem Dach unterrichtet werden, und zwar in Parallelklassen für Haupt-, Real- und Gesamtschüler sowie Gymnasiasten. Die Landtagsfraktionsvorsitzende forderte einen staatlich finanzierten und flächendeckenden dritten Arbeitsmarkt. Der neuen Landesregierung warf sie in diesem Zusammenhang vor, die sozialen Netze zusammen zu streichen. Dies treffe vor allem die Volkshochschulen und hier insbesondere die Kurse für Schulabschlüsse und Deutschkurse für Ausländer. „Es geht um die Zukunft unserer Landes“, rief Hannelore Kraft den Bottroper Delegierten zu. „Wir sollten ab sofort gemeinsam in die Schlacht ziehen, um 2009/210 die Nase vorn zu haben. Die Chancen stehen gut.“

Eltern wieder entlasten

Schulbuchkosten

Die Bottroper SPD ist der Meinung, dass Bezieher des Arbeitslosengeldes II künftig von der Zuzahlung für Schulbücher



und Schülerfahrtkosten befreit werden müssen. Sie hat deshalb die Landtagsabgeordnete Cornelia

Ruhkemper beauftragt, bei der Landtagsfraktion auf eine entsprechende Gesetzesinitiative zu drängen.

Worum geht es? Bislang waren alle Empfänger von Sozialhilfe von den Kosten für Bücher und Schülerfahrten befreit. Nach Einführung von Hartz IV gibt es aber einen beträchtlichen Kreis von diesen Kosten entlastet werden. Willi Stratmann (Foto), schulpolitischer Sprecher der SPD-Ratsfraktion: „Diese Regelung ist gerade auch aufgrund der Erkenntnisse aus der Pisa-Studie unverständlich. Es wird dort nämlich eindeutig festgestellt, dass der schulische Erfolg von den finanziellen Möglichkeiten der Familie abhängig ist.“

Leere Kassen

Die schwarz-gelbe Landesregierung erwartet, dass die Städte für finanziellen Ausgleich bei finanzschwachen Familien sorgen. In der Tat hat die Stadt Bottrop auch in diesem Jahr dafür gesorgt, dass Bezieher des Arbeitslosengeldes II von der Kostenbeteiligung befreit sind. Das hat das Stadtsäckel rund 60 000 Euro gekostet. 2000 Menschen haben davon Gebrauch gemacht.

Willi Stratmann: „Finanzstarke Gemeinden macht das nichts aus, dieses Geld zu zahlen. Aber Bottrop tut sich wie andere Städte angesichts der leeren Kassen damit schwer. Das geht wieder zu Lasten unserer Kinder.“

Gesetz schaffen

Eine vernünftige und gerechte Lösung sieht die SPD allein darin, den Kreis derer, die von der Zuzahlung befreit werden, grundsätzlich und per Gesetz auf die Empfänger von Arbeitslosengeld II auszuweiten. Sie hat dazu auf dem Parteitag einen einstimmigen Beschluss verabschiedet.



Länger gemeinsam lernen

Monika de Byl: Alle können mitmachen im neuen Arbeitskreis Bildung

Die SPD in Bottrop intensiviert ihre Bemühungen um die Bildung. Deshalb hat sie auf dem letzten Parteitag einstimmig die Einrichtung eines Arbeitskreises beschlossen.

Ganz oben auf der Themenliste steht für den Arbeitskreis die Reformierung unseres Schulsystems. AK-Sprecherin Monika de Byl: „Längst ist deutlich geworden, dass unser Schulsystem nicht zur Chancengleichheit beiträgt. Nach unserer Auffassung ist eine Selektion nach der 4.

Klasse viel zu früh. Schüler sollten länger gemeinsam lernen.“ Dazu gibt es verschiedene Vorschläge, die in breiter Öffentlichkeit diskutiert werden sollen. Der Bottroper Arbeitskreis Bildung will dazu Eltern, Lehrer, Lehrerverbände und Schulexperten einladen.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt soll die Sprachförderung ausländischer Kinder und ihrer Eltern sein. Gedacht ist dabei an Patenschafts-Modelle, wie sie bereits in anderen Städten bestehen.

Ebenfalls über Patenschaften möchte man sich um die frühkindliche Bildung kümmern. „Wir brauchen Menschen, die nicht nur mangelnde Bildung unserer Kinder bedauern oder kritisieren, die nicht nur mehr Geld für mehr Bildung fordern, wir brauchen vor allem Menschen, die sich engagieren wollen, die Ideen entwickeln und umsetzen.“ betont Monika de Byl. Ihr Ortsverein Fuhlenbrock-Heide hatte auf dem Parteitag die Initiative ergiffen.

Mitmachen im „Arbeitskreis Bildung“ können alle Bürgerinnen und Bürger, die sich für eine bessere Bildung unserer Kinder interessieren und engagieren wollen. Parteimitgliedschaft ist nicht notwendig. Ende Januar soll ein erstes Arbeitskreistreffen stattfinden. Wer Interesse an einer Mitarbeit hat, kann den genauen Termin im Ernst-Wilczok-Haus (Tel. 02041- 186410; Fax 02041-21228) oder im Internet erfahren. www.spd-bottrop.de

Vitus Party-Service

* Offizieller Lieferant des Bergwerks **PROSPER-HANIEL / IGBCE Bottrop**
 * Lieferant des **SPD Unterbezirk-Bottrop**

0209 / 78 41 86

Ewaldstr.10 ° 45892 Gelsenkirchen-Resse ° Fax 0209 / 79 75 26 ° www.vitus-partyservice.de

Wir im Interview mit
Cornelia Ruhkemper

Hilfe nicht nur nach Osten

Solidarpakt korrigieren



Eine umgehende Korrektur des Solidarpaktes Ost hat die Bottroper Landtagsabgeordnete Cornelia Ruhkemper (SPD) gefordert. Im Interview mit „Wir in Bottrop“ erläuterte sie ihre Gründe.

Wir: Warum kommt diese Initiative gerade jetzt?

Cornelia Ruhkemper: Es ist unabwendbar, dass die Zahlungen der Städte in NRW schrittweise gesenkt werden. Bottrop hat in den letzten zehn Jahren insgesamt über 46 Mio Euro in den Solidarpakt eingezahlt. Das werden wir in unserer Stadt auf Dauer nicht mehr leisten können.

Wir: Wie begründen Sie Ihre Forderung?

Cornelia Ruhkemper: Die Städte und Gemeinden in NRW haben innerhalb eines Jahrzehnts 7,11 Milliarden Euro für den Solidarpakt aufgebracht. Das ist eine gewaltige Solidar-Leistung. Diese Solidarität hat entscheidend zur Einheit Deutschlands beigetragen. Jetzt ist es an der Zeit, den ärmeren Städten in Westdeutschland, die diesen Kraftakt gestemmt haben, finanziell zu helfen. Hilfe darf nicht mehr nach der Himmelsrichtung zugestanden werden. Sie muss nach Bedürftigkeit erfolgen. Das wäre auch ein kleines Zeichen der Anerkennung.“

Wir: Die heutigen Zahlungen sind bis 2019 festgeschrieben. Wie wollen Sie dies politisch korrigieren?

Cornelia Ruhkemper: Die heutigen Zahlungen sind bereits 2001 verabredet worden. Seitdem hat sich die finanzielle Lage der Kommunen drastisch verschlechtert. Die Annahmen von Bund und Ländern ausgegangen sind, stimmen nicht mehr. Die Landtagsfraktion der SPD hat deshalb einen entsprechenden Antrag formuliert und auf den Weg gebracht.

Deutschland blickt zur Mark

Kläranlage der Emschergenossenschaft produziert aus Abfallstoffen gleich doppelte Energie



Gemeinsame Gastgeber bei der Besichtigung der Kläranlage in der Welheimer Mark. Dr. Jochen Stemplewski, Chef der Emschergenossenschaft, und Cornelia Ruhkemper, Bottrops Frau in Düsseldorf.

Kläranlagen sind als Ausflugsziel nicht gerade Renner. Bisher wenigstens nicht. In Bottrop sieht das ein wenig anders aus. Die Anlage der Emschergenossenschaft in der Welheimer Mark ist schon lange das Ziel von fachkundigen, aber auch touristischen Besuchern.

Das liegt zum einen an ihrer modernen Technik, zum anderen an ihrer Einbindung in das regionale Wander- und Erholungsnetz. Hier steht eine der größten Klärschlammbehandlungsanlagen im Bundesgebiet, zugleich ein Pilotprojekt zur Umwandlung von Faulgasen in gasförmigen Wasserstoff: Das Abwasser aus Bottrop wird so aufbereitet, dass aus dem entstehenden Faulgas zunächst Erd-

gas und in einem zweiten Schritt Wasserstoff gewonnen wird. Bottrops Abgeordnete im Düsseldorfer Landtag, Cornelia Ruhkemper, wollte das ihren Kolleginnen und Kollegen aus dem Arbeitskreis Umwelt der SPD-Landtagsfraktion nicht vorenthalten. Sie lud sie zu einem Besuch in der Welheimer Mark ein. Als sachkundigen und zugleich charmanten Führer hatte Cornelia Ruhkemper den Technischen Beigeordneten Bernd Tischler gewonnen. Der informierte mit Mitarbeitern des städtischen Umweltamtes die Besuchergruppe über Entwicklungsstand und Perspektiven dieses bundesweit beachteten Pilotprojektes zu regenerativen Energien. „Für uns Sozialdemokraten ist die Bottroper Kläranlage ein echtes

Zukunftsprojekt“, sagte Cornelia Ruhkemper nach dem Rundgang. „In der Welheimer Mark wird aus einem Abfallprodukt eine Energiequelle erschlossen, die sogar gleich zwei Energiefelder abdeckt: Das im Zwischenschritt ge-

wonnene Erdgas wird für den Betrieb der genossenschaftseigenen Fahrzeuge verwendet. Das Endprodukt Wasserstoff wird unmittelbar dem Schulzentrum Welheimer Mark zugeleitet, dort in Strom und Wärme umgewandelt und ist damit direkt vor Ort nutzbar.“ Das von der EU und dem Land NRW geförderte Projekt hat damit auch wesentliche Bedeutung für die städtische Entwicklung Bottrops. Davon zeigt sich Cornelia Ruhkemper überzeugt: „Eine Stadt und ihre Bürger profitieren insgesamt davon, wenn dort Innovation und Entwicklung zu Hause sind. Dieses Vorzeigeprojekt Kläranlage verbindet ökologische Erneuerung mit dem Ziel einer sozialen Stadt, in der einzelne Stadtteile – wie hier bei uns die Welheimer Mark - aufgewertet werden. Aus der vermeintlich unattraktiven Kläranlage wird plötzlich ein bundesweit beachteter Standort für Umwelttechnik.“



Höhere Diäten nicht zeitgemäß

Cornelia Ruhkemper stimmt dagegen

Die Landtagsabgeordnete Cornelia Ruhkemper spricht sich gegen eine Erhöhung der Diäten für die NRW-Landtagsabgeordneten aus. Die Landtagspräsidentin Regina van Dinker (CDU) hatte in einem Bericht vorgeschlagen, die Diäten um 1,39 Prozent zu erhöhen. „In einer Zeit, in der Rentner keine Rentenerhöhung erhalten oder Beamten die Verlängerung der Arbeitszeit und die Kürzung des Weihnachtsgeldes zugemutet werden, kann man kaum ernsthaft vorschlagen, Abgeordneten-Diäten zu erhöhen,“ sagt die Bottroper Abgeordnete und

lehnt die Empfehlung der Landtagspräsidentin entschieden ab. Bislang handelt es sich allerdings nur um einen Vorschlag, der in den Fraktionen noch beraten werden muss. Cornelia Ruhkemper: „Der Erhöhungsfaktor von 1,39 Prozent liegt sowohl über den Einkommenserhöhungen der Arbeiter (0,9 Prozent) als auch der Angestellten (1,1 Prozent) und der Rentner (0,0 Prozent). Eine solche Gewichtung würden sich andere Bevölkerungsgruppen sicherlich auch gerne wünschen.“ In der Sitzung ihrer Fraktion stimmte Frau Ruhkemper gegen eine Erhöhung.

Junge Meister besser fördern

Abgeordnete: EU-Mittel weiter nutzen

Ab dem kommenden Jahr erhalten junge Meister, die sich selbstständig machen wollen, vom Land eine Prämie von 7500 Euro. Das freut die Bottroper Abgeordnete Cornelia Ruhkemper besonders. Denn die Erhöhung der ursprünglich auf 5000 Euro festgeschriebenen Prämie führt sie auf eine Initiative ihrer Fraktion zurück. „Wir haben mehrmals darauf hingewiesen“, sagt Frau Ruhkemper, „dass der Haushalt mehr zulässt. Die Ministerin ist wohl auch zu der Überzeugung gekommen und hat jetzt die Prämie erhöht, wie sie im Wirtschaftsausschuss bekanntgab.“

Allerdings, daran lässt die Bottroper Abgeordnete keine Zweifel, sei hier bei uns im Ruhrgebiet eine noch höhere Bezuschussung möglich und nötig. Frau Ruhkemper verweist darauf, dass in den so genannten Ziel-2-Gebieten auch im kommenden Jahr noch europäische Mittel eingesetzt werden können. Ohne Schaden und ohne finanzielle Belastung für das Land könnten so etwa 10 000 Euro an gründungswillige Handwerker gezahlt werden. Cornelia Ruhkemper: „Ich hoffe deshalb, dass die Landesregierung auch diese Chance noch nutzt.“

Weg zum Partner ebnen

Freundeskreis



Zwei gute Bekannte der SPD in Bottrop haben sich zum Ziel gesetzt, die Städtepartnerschaften wieder neu zu beleben. Nach dem Vorbild des Partnerschaftsvereins Wedding aus Berlin-Mitte wollen der ehemalige Vorsitzende des städtischen Personalrates, Rolf Halfar, und der amtierende stellvertretende Vorsitzende Lutz Küstner einen Freundeskreis gründen. Dies soll zu Beginn des neuen Jahres erfolgen. Die Resonanz bei einem ersten Treffen möglicher Interessenten war groß. Zustimmung kam unter anderem von der ehemaligen Vorsitzenden der „Friends of Blackpool“, Friedel Donat, dem Vorsitzenden der Deutsch-Französischen Gesellschaft, Heinz Becker, und dem Vorsitzenden der Freunde Vesprems, Heinz Kruse. Der Freundeskreis will sich weniger um funktionierende Partnerschaften auf Vereins- oder privater Ebene kümmern. Er will vielmehr Unterstützung für diejenigen gewähren, die Interesse daran haben, eine neue Verbindung aufzubauen. Rolf Halfar: „Wir möchten Anlaufstelle sein für Vereine, Verbände oder Schulen, die an einem Besuch der Partnerstadt interessiert sind.“

Wer mehr erfahren möchte über den Freundeskreis, kann sich an Lutz Küstner (02041-93195) oder an Rolf Halfar (02041-976714) wenden.

Meldung

Tourist-Info öffnet länger

Das Tourist-Info-Büro im Ladenlokal an der Osterfelder Straße 13 ist am kommenden Donnerstag bis 20 Uhr geöffnet. Es bietet diesen Service an, um die Suche nach einem passenden Geschenk zum Fest zu erleichtern. Das Büro verkauft unter anderem Eintrittskarten für Musicals oder Artikel für Bottrop-Fans. Tetraeder-Freunde finden das Wahrzeichen als Schlüsselanhänger oder Memo-Halter.

Jetzt lohnt es sich 3-fach! 1. Günstige Sonderposten bei Motorrollern & Fahrrädern! 2. Noch zu alten Preisen mit alter MwSt! 3. Und nochmal günstiger mit dem Rück-Weihnachtscoupon!

Zu Rück für mehr Weihnachtsgeld!

GERMOT Jacke
30% reduziert!
€ 99,-
69

PEGASUS Helm
45% reduziert!
€ 89,95
49

PEGASUS "Sky 25/50"
Markenqualität zum kleinen Preis! Hochwertige Komplettausstattung: stabiler Gepäckträger, Elektro- und Kickstarter, einfachste Handhabung dank Vollautomatik
Mofa-Ausführung zum selben Preis!

20€ Coupon
Bei einem Warenwert ab 199 €.
Gültig bis 10.1. 07

0% Finanzierung bei Fahrrädern & Motorrollern!

FLYKE "Sport FS 6.21" ATB 26"
33% reduziert!
€ 299
199

Vollgelederter Rahmen, inkl. Straßenausstattung, Shimano 21-Gang
*Gegenüber dem unverbindlich empfohlenen Preis des Herstellers

ARCONA Mädchen-/Knabenrad 20/24"
Leichter Alu-Rahmen, 3-Gang Nabenschaltung, 3 Bremsen, Nabendynamo
€ 249
20% reduziert!
199

UVEX "Speedy" Kinder-/Jugendhelm
€ 49,95
40% reduziert!
29

Rück am Ring

Telefon Rollerabteilung: 0 20 41/18 04 95 Südring 81-83, 46242 Bottrop Mo - Fr 10.00 - 19.00 Uhr, Sa 10.00 - 16.00 Uhr Telefon Fahrradabteilung: 0 20 41/2 20 20

Engagierter Streiter für die Bürger

Wolfgang Janßen



Nach langer schwerer Krankheit verstarb im Juni der Vorsteher des Stadtbezirks Mitte, **Wolfgang Janßen**.

Er wurde nur 56 Jahre alt. Die SPD trauert um einen engagierten Bürger und Mitstreiter, der 1966 Mitglied der Partei geworden war und sich Zeit seines Lebens im Ortsverein Fuhlenbrock-Wald engagierte, dessen Vorsitz er später übernahm. Bürgermeister Klaus Strehl erinnert sich an einen unerschütterlichen Weggefährten und persönlichen Freund, der sich trotz seiner Krankheit stets für die Belange von Mitmenschen eingesetzt und sein politisches Amt als Einflussmöglichkeit im Sinne der Allgemeinheit genutzt hat. Wolfgang Janßen, der seine Frau und zwei Kinder hinterlässt, wurde 2004 wegen seines Engagements mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Im gleichen Jahr erhielt er auch die Stadtmedaille. Die SPD, in deren geschäftsführenden Vorstand Wolfgang Janßen seit 2001 mitarbeitete, wird den Fuhlenbrocker nie vergessen.

Kohle-Gipfel nach Bottrop holen

Parteivorsitzender Georg Grimm hat sich beim Unterbezirksparteitag eindeutig zum Fortbestand des Bergwerks Prosper-Haniel bekannt. Er erinnerte daran, welche Fehlentscheidungen in der Vergangenheit in der Kohlepolitik getroffen worden seien. Die Schließung der Kohleöl-Anlage und der Kokerei Kaiserstuhl seien Entscheidungen gewesen, die man schon kurz Zeit später bereut habe. Grimm lud Kohlepolitiker des Bundes, des Landes und der Kommunen, Vertreter der DSK und der IG-BCE zu einer Kohlerunde nach Bottrop ein. Seine eindeutige Stellungnahme wurde durch eine einstimmig beschlossene Resolution des Parteitages bekräftigt.

Auf den Spuren Mozarts

Reisegruppe der SPD Boy sah sich im Salzburger und im Berchtesgadener Land um



Eine herrliche und erlebnisreiche Fahrt organisierte die SPD Boy ins Salzburger Land und an den Königssee.

Nach Besuchen im Fernsehgarten beim ZDF, im Erzgebirge und im Spreewald war das Reiseziel 2006 für die Reisegruppe des SPD-Ortsvereins Boy schnell gefunden.

Aus Anlass des Mozart-Jahres ging es nach Salzburg und an den Königssee in Berchtesgaden. Unter der bewährten Reiseleitung des stellvertretenden Ortsvereinsvorsitzenden, Berthold Birkner, der auch die Reise organisierte, fuhren 52 Teilnehmer, nicht nur SPD-Mitglieder.

Nach einem Vorbereitungstreffen, bei dem die ersten Kontakte geknüpft wurden, entwickelte sich

bereits auf der Hinfahrt eine große solidarische Gemeinschaft: Liederhefte wurden verteilt und schnell wurden die ersten Fahrtenlieder und Volksweisen gesungen. Dabei fühlten sich einige Teilnehmer wieder an ihre Jugendzeit bei Falken und Jusos erinnert. Auch mit dem Busfahrer, Thomas Tuszik, von der Firma Urban-Reisen und dem tollen Reisebus hatte man einen guten Fang gemacht.

Im Hotel „Königssee“, ein ausgezeichnetes Familienhotel, direkt am See gelegen, wurde die Reisegruppe durch die Familie Grösswang und ihre Mitarbeiter so herzlich empfangen, dass alle

Teilnehmer sich sofort heimisch fühlten. Am zweiten Tag war die Mozart-Stadt Salzburg Ziel der SPD Boy. Mit zwei ortskundigen Gästeführern wurden bei einem Stadtrundgang alle Sehenswürdigkeiten aufgesucht.

Höhepunkt war die Teilnahme an einem Lunkonzert in einem alten ehrwürdigen gotischen Saal in der berühmten Getreidegasse. Zurück in Berchtesgaden wurde es am Abend bei einem original bayrischen Abend richtig zünftig. Gut erholt fuhr man am nächsten Morgen zum Salzbergwerk Berchtesgaden. Mit dem Zug ging es nach unter Tage

in etwa 350 m Tiefe. Unter sachund fachkundiger Führung erfuhren die Bottroper vieles über die Salzgewinnung und Salzverarbeitung sowie über die ehemaligen Arbeits- und Lebensbedingungen der Salzbergleute. Ein Besuch in einer Enzianbrennerei und eine Fahrt über die Alpenpanoramastraße in fast 2000 m Höhe schlossen den Tag ab.

Eine dreistündige Schifffahrt auf dem Königssee setzte dann den Schlusspunkt hinter die erlebnisreiche Tour. Alle waren sich einig: Wenn 2007 die SPD Boy wieder zur Reise ruft, sind wir wieder dabei.

Badetraum wird Wirklichkeit

See am Tötterberg verspricht touristische Attraktion - Planer berichtet der SPD Kirchhellen

Die heißen Tage im vergangenen Sommer haben den Wunsch nach dem „Badesee Tötterberg“ in der Kirchheller Heide bekräftigt. Aber hat das Projekt Aussicht auf Realisierung? „Ja“, sagt Landschaftsplaner Peter Drecker. Er berichtete der SPD Kirchhellen jetzt, wie weit der Traum bereits Wirklichkeit geworden ist.

In enger Zusammenarbeit mit der Firma Spickermann soll in dem schon vorbereiteten Ausweisungsgelände westlich vom Alten Postweg eine Freizeitanlage entstehen, die aus drei Elementen besteht: Einem Badesee von ca. 500 Metern Länge, 170 Metern Breite und bis zu 12 Meter Tiefe. Das nördliche Ufer wird einen breiten aufgeschütteten Sandstrand erhalten und Liegeflächen für Besucher gehören natürlich dazu. Peter Drecker: „Auch an Gastronomie ist gedacht und

dann an die üblichen infrastrukturellen Maßnahmen, wie Umkleidekabinen, Überwachung des Badebetriebes durch die DLRG und eine kaum sichtbare Einzäunung des Badesees.“ Neben dem Vergnügen wird der „Tötterberg-Badesee“ auch eine ganze Reihe von Arbeitsplätzen anbieten, was die SPD Kirchhellen natürlich besonders gern hört.

Zweites Element ist die Gestaltung der schon jetzt vorhandenen kleinen Halde in Form einer mehrstufigen „Platte“. Sie wird mit den verschiedensten Baumarten bepflanzt und zu jeder Jahreszeit einen lohnenden Anblick bieten. Zum Dritten soll eine Waldschule entstehen, vielleicht unter Regie der Waldjugend. Kindergärten und Schulen könnten im Rahmen der Naturkunde das Objekt nutzen und die Vielfalt einheimischer Bäume und Sträucher erhalten.



Planer Peter Drecker (Zweiter von rechts) informierte den Vorstand der SPD Kirchhellen vor Ort.

Willi Stratmann, Vorsitzender des Ortsvereins Kirchhellen: „Für den Tourismus in der Region wäre das Projekt Badesee, auch in Verbindung mit dem neuen Konzept für den Flugplatz, eine riesige Attraktion.“ Natürlich gibt es bei der Verwirklichung und der Finanzierung noch Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen. In diesem

Zusammenhang warnte Peter Drecker davor, durch einen langen Weg durch die Institutionen das Projekt zu gefährden. Willi Stratmann: „Aber durch vorausschauende Vorbereitung des Geländes, unkonventionelles Denken und Kreativität aller Beteiligten (Private Investoren, Stadt Bottrop, RVR) sollte es zu schaffen sein.“

Abschied

Viel zu früh im Alter von 53 Jahren aus dem Leben gerissen wurde der stellvertretende Vorsitzende der SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung Süd, **Ludwig Pyschny**. In seiner ausgehenden, ruhigen Art hatte er sich hier seit 1999 für die Belange der Bürgerinnen und Bürger in den südlichen Stadtteilen eingesetzt. Mit Bestürzung wurde die Nachricht von seinem Tod im Ortsverein Vonderort aufgenommen, in dem Ludwig Pyschny seit 1986 stellvertretender Ortsvereinsvorsitzender gewesen ist. Die Vonderorter wussten besonders zu schätzen, wie Ludwig Pyschny sich für sie einsetzte. Die SPD trauert mit seiner Frau Bärbel und seiner Familie.

Am 27. Juli starb der ehemalige Ratsherr **Karl-Heinz Zydeck**. Er war seit 1959 Mitglied der SPD. Geprägt durch seine gewerkschaftliche Tätigkeit hat er sich besonders für die Verbesserung der Lebensbedingungen der vom Bergbau geprägten Bottroper Bevölkerung eingesetzt. Er war von 1967 bis 1974 Mitglied der SPD-Ratsfraktion im Rat der Stadt. Konsequenter und mit der ihm eigenen rhetorischen Überzeugungskraft trat er in seinen Fachausschüssen mit außergewöhnlichem Pflichtgefühl und hohem sozialen Verantwortungsbewusstsein für seine Wählerinnen und Wähler ein.

Im Alter von 77 Jahren ist am 5. Oktober der ehemalige Ratsherr **Johannes Lentschik** verstorben. Er gehörte seit Januar 1960 der SPD an. Als überzeugter Sozialdemokrat setzte er sich in vielen Funktionen und Ehrenämtern mit großem Engagement für die Ziele der Partei ein. Viele Jahre hindurch war er stellvertretender Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Stadtmitte. Der Bezirksvertretung Mitte gehörte Johannes Lentschik von Oktober 1979 bis September 1989 an, von Oktober 1989 bis September 1999 war er Mitglied der SPD-Fraktion im Rat der Stadt. Das besondere Anliegen von Johannes Lentschik galt der Sozial- und der Verkehrspolitik. Auch die Arbeit des Behindertenbeirats prägte er über Jahre.

Offener Kamin?
Glastüren & Heizeinsätze auf Maß!



Felix Kamine & Öfen Bottrop | Telefon: 02041 - 686015

CONTAINERDIENST
Petra Int-Veen e.k.



In der Welheimer Mark 106
46238 Bottrop
Telefon+Fax: 02041-479095
E-Mail: info@container-intveen.de

Mehr Service im Rathaus angeboten

ELE im Bürgerbüro

Das Bürgerbüro im Rathaus bietet seit neuestem noch mehr Service. Neben der Verlängerung von Personalausweisen und Ummeldungen des Wohnortes können jetzt dort auch alle Angelegenheiten mit dem Stromversorger ELE (Emscher Lippe Energie) erledigt werden. Mit dem Umzug von der Osterfelder Straße, wo ELE bislang zu Hause war, ins Rathaus erweitert das ELE-Kundencenter auch seine Öffnungszeiten. Es ist nun in der Woche sieben Stunden länger zu erreichen und gleicht seine Bürozeiten an das Bürgerbüro an.

Für Besucher des Bürgerbüros vereinfacht sich so der Gang zu Behörden und Institutionen wesentlich. Wie gewohnt können sie an der Info-Theke ihr Anliegen vorbringen und werden von dort an die jeweiligen Sachbearbeiter weiter geleitet. Das Angebot richtet sich sowohl an Privathaushalte als auch an Gewerbekunden.

Das Büro ist geöffnet:
dienstags, freitags von 8 bis 17 Uhr, mittwochs 8 bis 13 Uhr, donnerstags 8 bis 18 Uhr und samstags von 9.30 bis 12.30 Uhr.

50 Kids im Wunderland

Ferienaktion

Neben der traditionellen Osteraktion und den Muttertagsgrüßen auf dem Markt organisierte die SPD Boy in diesem Jahr zum ersten Mal einen Ferientag für Kinder, die ihre Ferien zu Hause verbrachten. Unter der Leitung des stellvertretenden Ortsvereinsvorsitzenden Berthold Birkner und der Vorstandsmitglieder Marlies und Kurt Bingel sowie Gerda Ingendoh besuchte man mit 50 Kindern den Familienpark „Kernies Wunderland“ in Kalkar.

30 Attraktionen warteten auf die kleinen Ferienkinder aus der Boy. Dank der großzügigen Spende der Firma „Dachprojektion Franz Schmitz“ aus der Boy war alles im sozialverträglichen Reisepreis enthalten.

„Das wird keine Eintagsveranstaltung bleiben“, verspricht Berthold Birkner den strahlenden Kindern.

Licht am Ende des Tunnels

Brücke an der Prosperstraße wird endlich entschärft



Bezirksvorsteher Gerd Bongers und die Bezirksvertretung Süd sind hartnäckig geblieben. An der Brücke Prosperstraße ist eine Lösung in Sicht. Hier informieren sich Fraktionsvorsitzender Josef Ludes, Ratsfrau Anja Kohmann, Ratscherrudi Dartsch und Bezirksvertreter Helmut Kucharski vor Ort.

Bezirksvorsteher Gerd Bongers bezeichnet sie als einen Schandfleck für die ganze Stadt. Für zahlreiche „Brummi“-Fahrer, vor allem von auswärts, wurde sie zu einer kostenträchtigen Falle, wenn sie mit ihren Lastern darunter stecken bleiben: Die Bahnüberführung an der Prosperstraße hat Jahrzehnte lang für Unmut sorgt.

Ihre lichte Höhe ist so gering, dass moderne Trucks Probleme haben, sie zu unterfahren. Der Gehweg, wenn man ihn denn so nennen kann, ist so schmal, dass Fußgänger nur unter Schauern das dunkle Loch unterqueren. Und für Radler schließlich ist das Durchfahren nahezu lebensgefährlich – wengleich die Politik in den letz-

ten Jahren immer wieder versucht hat, das Nadelöhr zu entschärfen. Vor allem die Bezirksvertretung Süd bemühte sich um Verbesserungen im Sinne der Bürger.

Auch der Ortsverein Batenbrock der SPD verlor den Schandfleck zu keiner Zeit aus den Augen. Und Bezirksvorsteher Gerd Bongers ließ nicht locker, auch wenn die Bahn AG als Eigentümerin der Brücke kaum Anstalten machte, in Kooperation mit der Stadt das Problem zu lösen. Auch nicht, als sie augenscheinlich einen Teil der über die Brücke führenden Gleise nicht mehr benötigte. Gerd Bongers vermochte seine Kollegen aus der Bezirksvertretung Süd zu einem außergewöhnlichen Schritt zu überzeugen: Der Bezirk beauftragte die Verwaltung, einen

Gutachter einzuschalten, der die Überführung gründlich unter die Lupe nahm und nach Möglichkeiten der Sanierung forschte. Die Kosten von 15 000 Euro übernahm die Bezirksvertretung Süd aus eigenen Mitteln. Gerd Bongers: „Dieses Geld ist aus meiner Sicht gut angelegt, denn sonst warten wir noch bis zum Sankt Nimmerleinstag darauf, dass etwas geschieht.“

In der Tat. Das Gutachten kommt nämlich zu dem Schluss, dass der Gehweg um einen Meter verbreitert werden kann. Das würde den Weg für Fußgänger und Radfahrer wesentlich sicherer machen. Außerdem könnte man technisch die Durchfahrhöhe auf 4,50 Meter erweitern. Jeder LKW könnte das Bauwerk dann ohne Gefahr unter-

queren – vorausgesetzt, er führe nicht schneller als 40 Km/h.

Gerd Bongers: „Die Kosten von rund 395 000 Euro sind zwar kein Pappenstil, aber ich denke, wir sind es den Bürgerinnen und Bürgern in Welheim und der Welheimer Mark schuldig, diesen Schandfleck, den sie auf dem Weg in die Stadt überwinden müssen, endlich zu beseitigen.“ Der Bezirksvorsteher geht davon aus, dass in den kommenden Jahren der Umbau der Brücke erfolgt. Er verweist darauf, dass die Ratsvertreter der SPD aus Batenbrock und der Fraktionsvorsitzende Josef Ludes die Initiative des Bezirks hundertprozentig unterstützen. Gerd Bongers: „Ich sehe Licht am Ende des Tunnels Prosperstraße.“

Mit dem Rad zur Arbeit fahren

SPD Altstadt

Die SPD Altstadt hat eine gemeinsame Aktion mit dem Allgemeinen Deutschen Fahrradclub Bottrop/Kirchhellen und der AOK vereinbart. „Mit dem Fahrrad zur Arbeit“ heißt es im kommenden Jahr. In diesem Rahmen möchte Rüdiger Lehr, der Vorsitzende des Ortsvereins Altstadt, vor allem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung dazu bewegen, vermehrt mit dem Drahtesel zum Dienst zu kommen. „Das“, so sagt Rüdiger Lehr, „könnte eine große Signalwirkung auch für andere Menschen und Unternehmen in unserer Stadt haben.“

Über diese einzelne Aktion hinaus haben SPD Altstadt und ADFC grundsätzliche Treffen und Zusammenarbeit vereinbart. Mit Peter Hansen und Heinz Brockmann begrüßten die Altstädter Sozialdemokraten zwei Vorstandsmitglieder des ADFC in ihrer Vorstandssitzung. Die Gäste hatten einen anschaulichen Folienvortrag mitgebracht, der Bottrop aus Sicht eines Radfahrers schilderte. Lob und Tadel gab es für das Radwegesystem. Einig waren sich alle: Das Rad ist ein ernst zu nehmendes Verkehrsmittel, das bei allen Planungen berücksichtigt werden müsse.

Kalender 2007 ist da

BEST verteilt

Der Entsorgungskalender 2007 der BEST ist in den letzten Tagen an alle Haushalte verteilt worden. Das Kalendarium informiert nicht nur über die Entsorgungstermine für alle Behälterarten und Abfuhr, sondern bietet mit zwölf Fotoreportagen auch Gelegenheit, den Arbeitsalltag der BEST kennen zu lernen. Haushalte, die irrtümlich bis Ende des Jahres keinen Abfallkalender bekommen haben, können die Kalender im Stadtinformationsbüro an der Osterfelder Straße, im Bürgerbüro im Rathaus, bei der BEST an der Mozartstraße, auf dem Recyclinghof Donnerberg, in der Bezirksverwaltungsstelle in Kirchhellen sowie auf dem Recyclinghof an der Raiffeisenstraße 2b in Kirchhellen abholen.

Bei Ortsteilbegehungen der AG „Gemeinsam gut alt werden in Ebel“ wurde von älteren Bürgerinnen und Bürgern der Wunsch nach Absenkung zu hoher Bordsteinkanten geäußert. Diese Wünsche gaben SPD-Ratsmitglied Gabriele Sobetzko und der Ebeler Bezirksvertreter Franz-Josef Bastians an Bezirksvorsteher Gerd Bongers vom Stadtbezirk Süd und an Vertreter der Stadtverwaltung weiter. Von der Absenkung würden nicht nur Rollstuhlfahrer und auf Rollatoren angewiesene ältere Ebeler profitieren, sondern auch junge Eltern mit Kinderwagen.



Helfen Sie Bottroper Kindern und Jugendlichen!

Die Kinder- und Jugendhilfestiftung fördert und unterstützt Bottroper Kinder, Jugendliche und Heranwachsende. Mit den Erlösen aus dem Stiftungsvermögen wird Kindern und Jugendlichen aus finanziell schwachen Familien die Teilnahme an einer Ferienfreizeit der Jugend- bzw. Wohlfahrtsverbände und die Teilnahme an Klassenfahrten ermöglicht. Die Stiftung unterstützt besondere Ferienmaßnahmen vor Ort, mit denen die Jugendverbände den daheimgebliebenen Kindern erlebnisreiche Ferien bieten. Weiter werden Kinder und Jugendliche in persönlichen und sozialen Notlagen gefördert.

Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, die Hilfe für Kinder und Jugendliche in unserer Stadt noch weiter auszubauen. Für Ihre Spende bedankt sich der Vorstand im Namen der betreuten Kinder und Jugendlichen. Spendenkonto 39 39 bei der Sparkasse Bottrop (BLZ 424 512 20)

Die Kinder- und Jugendhilfestiftung Bottrop...

- wurde von Alt-Oberbürgermeister Ernst Löchelt vor 10 Jahren ins Leben gerufen.
- ist eine gemeinnützige Stiftung. Spenden sind daher steuerlich absetzbar.
- arbeitet so unbürokratisch wie möglich.
- besitzt ein Spendenkonto 3939 bei der Sparkasse Bottrop (BLZ 424 512 20).
- verfügt dank zahlreicher Spenden inzwischen über fast 1 Million Euro Stiftungskapital.
- stellte bisher aus ihren Erlösen 260.000 Euro für Bottroper Kinder und Jugendliche zur Verfügung. Damit konnte 1.200 Kindern und Jugendlichen die Teilnahme an Ferienmaßnahmen ermöglicht werden.
- Bei über 500 Schülerinnen und Schülern wurden Klassenfahrten bezuschusst. In 100 Fällen konnte die Stiftung in sozialen und persönlichen Notlagen helfen.
- ist zu erreichen: Kinder- und Jugendhilfestiftung Bottrop, Jugendamt Bottrop Postfach 1015 54, 46215 Bottrop, Tel.: 02041/703644, Fax: 02041/703797
- wird geleitet von: Alt-Oberbürgermeister Ernst Löchelt, Vorsitzender des Vorstands, Sparkassendirektor a.D. Klaus Neugebauer, stellv. Vorsitzender, Karl-Heinz Ehring, Geschäftsführer

KiJu
Stiftung
bottrop

Wie feiern unsere Promis?

Gerd Bongers, Vorsteher der Bezirksvertretung Süd, wird das Weihnachtsfest im Kreise der Familie mit Kindern und Enkelkindern feiern. Am Sylvester-Abend wird er dann zum ca. 27. Mal „Dinner for one“ sehen, dann die Kirche besuchen und den Jahreswechsel mit der Verwandtschaft zu Hause begehen.

Klaus Strehl und seine Ehefrau Hedwig verzichten (zwangsläufig) auf eine Urlaubsreise zwischen den Feiertagen. Wegen einer Fußverletzung von Hedwig Strehl werden sie die Feiertage zu Hause verbringen. Da sie aber ihre Familie um sich haben, betrachten sie diesen Verzicht als einen Gewinn, miteinander in Ruhe etwas mehr Zeit verbringen zu können.

Bernd Tischler, Technischer Beigeordneter, wird ebenfalls die Feiertage in häuslicher Umgebung verbringen. „In diesem extrem arbeitsreichen Jahr hat mich meine Familie oft vermissen müssen. Deshalb werde ich auch noch ein paar Tage Urlaub nehmen, damit wir gemeinsam einiges unternehmen können.“ Hoffentlich gehen die Wünsche des Baudezernenten in Erfüllung.

Erster Beigeordneter Dr. Klemens Kreul will, wie viele andere auch, ruhige und besinnliche Weihnachten im Kreise der Familie in Essen verbringen. Zum Jahreswechsel soll es dann weniger ruhig und besinnlich zugehen. Freunde aus dem privaten Doppelkopfclub sind eingeladen, um gemeinsam in feucht-fröhlicher Runde ins neue Jahr zu kommen.

Klaus Kalthoff, Bezirksvorsteher von Bottrop-Mitte berichtet, dass sein Sohn aus Frankfurt zu Weihnachten mit seiner Familie die Eltern besucht. Heiligabend bereitet dann seine Ehefrau Marianne ein mehrgängiges Menü vor, nach dem Essen erfolgt die Bescherung. Die Silvesterfeier wird in diesem Jahr mit Freunden im eigenen Partykeller stattfinden. Zum Jahreswechsel bewundern alle gemeinsam das Feuerwerk über den Dächern von Bottrop.

Eine richtige Erfolgsstory

Kinder- und Jugendhilfestiftung ist unverzichtbarer Bestandteil der sozialen Landschaft



Mit viel Herz und Engagement sind Alt-Oberbürgermeister Ernst Löchelt und seine Frau Marga (Zweite von links) dabei, wenn es um die Kinder- und Jugendhilfestiftung geht. Wie immer hatte Ehefrau Marga zum Weihnachtsmarkt ihre Freundinnen um sich geschart, die den Stand der Jugendhilfe mit ihr betreuten.

Eine regelrechte Bottroper Erfolgsstory - das ist die Kinder- und Jugendhilfestiftung. Das im Volksmund „Ernst-Löchelt-Stiftung“ genannte Hilfswerk wirkt jetzt schon seit zehn Jahren zugunsten von benachteiligten Kindern und Jugendlichen in der Stadt. Die Stiftung ist unverzichtbarer Bestandteil der sozialen Landschaft in Bottrop geworden.

Dank zahlreicher Spenden hat das Vermögen in diesem Jahr fast die Millionengrenze erreicht. Seit Gründung der Stiftung konnten etwa 260 000 Euro für soziale Zwecke ausgeschüttet werden. Hauptsächlich unterstützt die Stiftung Familien,

die die Kosten für Ferienfreizeiten oder Klassenfahrten nicht allein aufbringen können. 1200 Kindern und Jugendlichen konnte eine Teilnahme an Ferienmaßnahmen ermöglicht werden. Es werden aber auch Maßnahmen an Bottroper Schulen gefördert. Bei über 500 Schülerinnen und Schülern wurden Klassenfahrten bezuschusst. Auch die Teilnahme von Sportlern der Schule am Tetraeder an den sogenannten „Special Olympics“, die zuletzt in Garmisch-Partenkirchen stattgefunden haben, wurde mit der Jugendhilfestiftung möglich gemacht. Das Betätigungsfeld hat sich in letzter Zeit deutlich erweitert.

„Hilfe in Notlagen“ ist immer häufiger gefordert. Hier hilft die Stiftung im Einzelfall und versucht, Krisensituationen aufzulösen oder persönliche Schicksalsschläge abzumildern. 100 Mal ist das bereits geschehen. Ernst Löchelt, Gründer der Kinder- und Jugendhilfestiftung: „Unser Motto heißt: Bottroper helfen Bottropern. Größere, aber auch kleinere Spenden aus allen Teilen der Bevölkerung haben dazu beigetragen, dass wir hoffentlich noch in diesem Jahr – nicht zuletzt auch durch unsere Aktion auf dem Weihnachtsmarkt – das Stiftungsziel für das Jahr 2006 von einer Million Euro erreichen können.“

Die Kinder- und Jugendhilfestiftung ist gemeinnützig. Spenden sind steuerlich absetzbar. Die Stiftung wird geleitet von Alt-Oberbürgermeister Ernst Löchelt als Vorstandsvorsitzender und dem Sparkassendirektor a. D. Klaus Neugebauer als stellvertretender Vorsitzender. Geschäftsführer ist Karl-Heinz Ehring.

Die Stiftung ist zu erreichen über das Jugendamt Bottrop Postfach 101554 Tel. 02041-703644 Fax: 02041-703797.

Auch auf dem diesjährigen Weihnachtsmarkt in der Innenstadt an der Kirchhellenner Straße war der Stand der Kinder- und Jugendhilfestiftung wieder sehr erfolgreich. Die Initiatoren hoffen, das Stiftungskapital damit auf über eine Mio Euro aufgestockt zu haben.



Offenes Ohr für alle Bürger

Bezirksvorsteher



Gut 100 Tage ist Klaus Kalthoff jetzt Vorsteher der Bezirksvertretung Bottrop-Mitte. Er ist Nachfolger des zu früh

verstorbenen Wolfgang Janßen. „Wir in Bottrop“ sprachen mit Klaus Kalthoff (Foto) über seine ersten Erfahrungen.

Wir: Welches Zwischenfazit können Sie ziehen?

Klaus Kalthoff: Die ehrenamtliche Tätigkeit eines Bezirksvorstehers unterscheidet sich deutlich von der eines Fraktionsvorsitzenden in der Bezirksvertretung. Diese Funktion habe ich ja zuvor ausgeübt.

Wir: Worin liegt dieser Unterschied im Wesentlichen?

Klaus Kalthoff: Das Hauptaugenmerk des Fraktionsvorsitzenden gilt der Durchsetzung der politischen Ziele der Partei. Ein Bezirksvorsteher hingegen vertritt die Interessen seiner Bezirksvertretung. Der Fraktionsvorsitzende muss polarisieren, der Bezirksvorsteher sucht den Ausgleich im Interesse des gesamten Gremiums. Außerdem vertritt der Bezirksvorsteher die Stadt bei vielen Gelegenheiten nach außen. Er pflegt Kontakte zu Vereinen und Verbänden.

Wir: Was haben Sie sich in ihrem neuen Amt vorgenommen?

Klaus Kalthoff: Ich möchte die Grundschulen im Stadtbezirk weiter fördern und auch die Umstellung auf den Ganztagesbetrieb begleiten. Mein Augenmerk gilt ebenso der Pflege und Instandhaltung der Straßen und Gehwege im Bezirk. Bottrop ist als grüne Stadt bekannt. Doch gerade dieses Grün macht auch oft Sorgen und Probleme: Wurzelwerk richtet an Gehwegen, Straßen und Kanälen Schäden an.

Wir: Wie ist der Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern?

Klaus Kalthoff: Ich bemühe mich, für alle ein offenes Ohr zu haben. Die Bürgerinnen und Bürger sind es, die aus erster Hand berichten. Sie wissen, wo der Schuh drückt. Ich versuche auch in dieser Hinsicht, die erfolgreiche und geschätzte Arbeit meines Vorgängers Wolfgang Janßen fortzusetzen.

Die Bottroper SPD wünscht allen Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 2007